Nr. 249. — 1903.

Stettiner Zeitung.

Freitag, 23. Oktober.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 ℳ, auf den deutschen Postanstalten 1 ℳ 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 42 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **November** mit **35 Pfg.**, mit Bringerlohn 50 Pfg. Ferner eröffnen wir ein neues Post-Abonnement für die Monate **November und Dezember** mit 74 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an, auch werden durch die bestellenden Postboten die Zeitungsbezugsgelder eingezogen. Die Stettiner Zeitung erscheint täglich und wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion der Stettiner Zeitung.

Das neue Kaiser Friedrich-Denkmal in Potsdam.

Das in Potsdam gestern enthüllte Denkmal Kaiser Friedrichs ist ein Werk des Prof. Eugen Börmel, desselben Meisters, welcher auch das unlängst in Danzig aufgestellte treffliche Reiterstandbild Kaiser Wilhelms entworfen hat. Wie das letztere, so erweist auch diese neue Statue sich als ein vorzüglicher Bronzeguß, ausgeführt in der Bildgießerei der Gebrüder Gladenbeck in Friedrichshagen (Seestraße 126; nicht bei der Firma H. Gladenbeck und Sohn). Die Figur des Kaisers ist 3 Meter hoch und steht auf einem viereckigen, 2,30 Meter hohen Sockel aus dunklem, schön polierten Labrador-Granit, geliefert durch das Granit- und Marmorwerk von Wölfel zu Selb in Bayern. Dieses Postament ist mit Springbrunnen-Einrichtung versehen. Das aus vier bronzenen Löwenköpfen an den Seiten herausströmende Wasser sammelt sich in der, aus demselben Granit angefertigten flachen Fontänen-Einfassung, welche unten den Sockel umgibt. Der Standort des Denkmals ist ein, mit Gartenanlagen geschmückter künstlicher Hügel inmitten des weiten Platzes vor dem Brandenburger Tor in Potsdam.

Bei der Enthüllung dieses Denkmals war die Teilnahme der Einwohnerschaft um so reger und ihre Stimmung um so festlicher, da es sich hier um ein Werk handelte, dessen Kosten durch freiwillige Beiträge der gesamten Einwohnerschaft Potsdams beschafft worden waren. Um so größer aber war die allgemeine Befriedigung über die Ausführung dieses Standbildes, als sich ergab, daß der Meister in jeder Hinsicht das Richtige getroffen hatte. Nicht in theatralischer Pose, sondern schlicht und lebenswahr erscheint die Gestalt des Allverehrten und Unvergeßlichen. Dabei ist dem Standbilde die höchste Aehnlichkeit mit dem Verewigten in Antlitz und Figur eigentümlich. Mit liebevoller Sorgfalt hat der Künstler auch die Einzelheiten der Kleidung, die Dragoner-Interimsuniform mit Mütze und hohen Reiterstiefeln wiedergegeben und überhaupt ein Werk geschaffen, wie es wohl alle wünschten, entsprechend den auf der Rückseite der Basis stehenden Worten: „In treuer Verehrung gewidmet von der Vaterstadt Potsdam. 1903.“

Warme Anerkennung verdiente auch die Ausschmückung des Festplatzes, der reich beflaggten Häuser an demselben, sowie der Tribünen und des Torgebäudes, welches letztere unter der künstlerischen Mitwirkung des wohlbekannten Potsdamer Dekorateurs Kagermann ein wahres Festgewand von Fahnen, Girlanden und heraldischen Schildern angelegt hatte. Auch das von Gold und Purpur leuchtende Kaiserzelt war von Kagermann errichtet. Aber auch innerhalb der Stadt sah man die Häuser überall mit Fahnen geschmückt zur Bestätigung dessen, daß dieser Tag der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals in Potsdam allgemein als Festtag gefeiert wurde.

H. E.

Ueber König Leopold

lesen wir in einem Feuilleton der Wiener „Zeit“ u. A.: „Er ist oft genug verspottet worden, und es werden bis zum heutigen Tag viele Witze über ihn gerissen. Deswegen aber dürften die Leute, die den König der Belgier als eine komische Figur ansehen, doch im Irrtum sein. Die vielen Scherze kommen ja zunächst daher, daß die Belgier zur Ehrfurcht wenig Talent haben, daß sie republikanische Freiheiten genießen und zu ihrem König recht zwanglose, oft ganz ungenierte Beziehungen unterhalten. Dann vielleicht auch, weil Leopold sehr gern und sehr häufig in Paris weilt. Dort haben sie seit dreiunddreißig Jahren keine eigene Majestät, und das geht ihnen doch manchmal ein Bischen ab. Da kommt denn Leopold hier und da auf ein Gastspiel hinüber, damit die guten Leute doch nicht ganz und gar vergessen, wie ein König eigentlich ausschaut. Dabei amüsierten sich die Pariser, und dabei amüsiert sich Leopold. Dabei legen sich die Pariser keinen Zwang auf, und auch Leopold geniert sich nicht. Daß er sein alterndes Herz an eine hübsche Tänzerin verschenkt hat, nehmen ihm die Franzosen gewiß nicht übel. Aber sie haben die Geschichte über alle Dächer geschrien, und alle Spatzen in Europa zwitschern jetzt den Namen des Königsliebchens tagaus tagein. Sehr geschmackvoll ist das freilich nicht, wenn man es überlegt, ist es auch sehr unrecht, und der abgedroschenen spaßhaften Verkoppelung beider Namen wird man endlich überdrüssig. Schließlich sind das doch ganz private Dinge, die nur König Leopold oder seine Familie angehen. Wenns der alte Mann noch vermag, lustig zu sein, darf ihn deshalb jeder Spötter bei allen passenden und unpassenden Gelegenheiten öffentlich stäupen? Und wenn der angehende Siebziger zu galanten Verruchtheiten noch das nötige Animo besitzt, so beweist das gar nichts für und gegen seine Majestät. Jeder würde sich täuschen, der ihn als König Bobeche auffassen wollte. Dazu fehlt ihm vor allem die Dummheit und die Gutmütigkeit. Und beides sieht man ihm an. Seine Augen sind nicht groß und nicht liebenswürdig, aber ihr Blick ist klug und lauernd. Es ist ein Gesicht, auf dem viel Falschheit geschrieben steht, das mit der spitzen Nase einen boshaften und zornigen Ausdruck erhält, und die schmalen, eigensinnigen Lippen verbergen sich unter dem weißen Bart ganz vergeblich. Ueberhaupt dieser lange, ehrwürdige, patriarchalische Silberbart, dieses Dekorationsstück der Gemütlichkeit, macht Leopold weder zum Patriarchen, noch gemütlich. Einen trotzigen, willensstarken, zum Zorn, vielleicht sogar zur Brutalität neigenden Menschen erkennt man, wenn man Leopold II. anschaut; einen Menschen, auf dessen Antlitz das Leben so manche feine, beredsame und verräterische Linie gezeichnet hat, der zu gewitzt und zu erfahren, zu kniffig und zu gescheit ist, als daß ihn ein rebellischer Humorist ohne weiteres in die Tasche stecken könnte. Sein Gang allerdings, dieser wackelnde, zappelnde Hinkeschritt, der die ganze lange, ungebeugte Gestalt ins Schaukeln und Schütteln bringt, ist operettenhaft. Wenn er noch eine Krone aufsetzen und im feierlichen Ornat einherkommen wollte, sähe er wie eine böse Karikatur aus und die Leute müßten über ihn lachen. Aber Leopold geht nicht mit der Krone spazieren; er ist nicht feierlich und er trägt mit Vorliebe bürgerliche Kleider. Er ist ein moderner König und auch sein Wahlspruch könnte lauten: „Les affaires sont les affaires“. Er versteht sich auf sein Handwerk und weiß, daß man etwas gelernt haben, daß man ein intelligenter und fleißiger Mensch sein muß, um heut zu Tage selbst als König etwas zu erreichen .... Man darf ihn als den gekrönten Geschäftsmann nehmen, wie man Eduard VII. als den gekrönten Bonvivant nimmt. Ein Geschäftsmann mit weitem Blick, mit Weltauffassung, mit scharfer Intelligenz und mit hinlänglicher Gerissenheit, um überall seinen Profit zu finden. Er hätte es sicherlich zu etwas gebracht, auch wenn er nicht ein ganzes Land als Betriebskapital geerbt hätte, er wäre etwas geworden, auch wenn er nicht als König sein Brot verdienen müßte. Und nicht von allen seinen Kollegen läßt sich das mit so viel Gewißheit sagen.

Ministerkrisis in Italien.

Die Absage des Zarenbesuches in Rom hat dort eine Ministerkrisis zur Folge gehabt. Der Ministerpräsident Zanardelli hat seine Demission gegeben. Mit Zanardelli hat auch sein Kabinett demissioniert. Die ministerielle Presse sucht dem Kabinett Zanardelli noch einen äußerlich glanzvollen Abgang zu verschaffen, indem sie den eigentlichen Grund der Demission verschleiert und die schwache Gesundheit Zanardellis als bestimmendes Moment bezeichnet. Sehr eigenartig mutet dabei das Dementi an, welches die offiziöse Presse betreffend die Nachricht von den in Paris stattgehabten Besprechungen zwischen Morra, Morin und dem Könige gibt. Morra hat sich danach während der Pariser Festlichkeiten nur aus persönlichen Gründen in Paris aufgehalten, er äußert selbst in seinem Interview, die Gründe für die Absage des Zarenbesuches seien nicht in Paris, sondern in Rom zu suchen. Wie verlautet, wird sich Zanardelli sofort wieder nach Maderno begeben. Die Situation erscheint so kompliziert, wie nur möglich, die schwierigsten und dringendsten Probleme harren ihrer Lösung, vor allem die neuen Handelsverträge. Die Ankunft des Königs ist für Sonnabend angesagt.

Es gilt bereits als sicher, daß der König die Demission des Kabinetts annimmt. Zanardelli hat dem König Visconti Venosta zum Nachfolger und Gallo zum Minister des Innern vorgeschlagen. Man bezweifelt jedoch, ob Visconti Venosta die Mission übernimmt. Die „Tribuna“ wendet sich in heftiger Weise gegen die Gegner Zanardellis, die versuchten, diesen für den Aufschub des Besuchs des Kaisers von Rußland verantwortlich zu machen, und betont, daß nicht dieser Vorfall, sondern nur Gesundheitsrücksichten Zanardelli zum Rücktritt bestimmten. Zanardelli wird sich, sobald angängig, nach Maderno begeben und die begonnene Kur wieder aufnehmen.

Die Deutschen in London.

Es gibt ein bekanntes Sprichwort, nach dem da, wo drei Deutsche beisammen sind, sofort zwei Vereine entstehen. Das Sprichwort wird auch fast überall von den Deutschen im Auslande bestätigt. Wo Deutsche vorhanden sind, tun sie sich zusammen und suchen in Vereinen die Förderung des gesellschaftlichen und geschäftlichen Lebens. Die Zahl der in London lebenden Deutschen ist sehr groß, und dementsprechend auch das Vereinsleben der Deutschen dort sehr entwickelt. Der Deutsche, der nach dem Nebulopolis an der Themse kommt, findet dort nicht weniger als 74 deutsche Vereine, die sämtlich den Charakter von Klubs an sich tragen. Die „Pariser Zeitung“, welche sich es zur Aufgabe gestellt hat, den Zusammenschluß der Deutschen in Paris zu fördern, plaudert über das Vereinsleben der Deutschen in London: Das Zentrum des deutschen gesellschaftlichen Lebens für die arbeitende Mittelklasse im East End ist der „Deutsche Gewerbe- und Theaterverein“. Er zählt 1100 männliche und weibliche Mitglieder. Das Schöne an diesem Verein besteht hauptsächlich darin, daß durch ihn heiterer Frohsinn und heller Sonnenschein in das Leben dieser schwer arbeitenden Landsleute gebracht wird. Für den kleinen jährlichen Beitrag von 2 s 6 d haben die Mitglieder Zutritt zu dem prächtigen Vereinshause mit seinen großen Speisesälen, dem Billardzimmer, der Lesehalle und dem Ballsaal. In diesem ist eine kleine Bühne errichtet, und dort werden an Samstag- und Sonntag-Abenden Theaterstücke von Vereinsmitgliedern unter Leitung des Herrn Max Sylge vom Deutschen Theater in Breslau aufgeführt. Im Westend vereinigt der „Deutsche Verein für Kunst und Wissenschaft“ so ziemlich alle hervorragenden Männer der Kolonie auf dem Gebiete der Kunst, Wissenschaft, Diplomatie und des Handels. Ueber ganz London zerstreut sind die Gesangvereine, die Turnvereine und die Fachvereine. Eine sehr segensreiche Einrichtung ist die „Deutsche Handwerkervereinigung“, deren Sitz in Leman Street ist. Diese Gesellschaft macht es sich zur löblichen Aufgabe, stellenlosen Deutschen Beschäftigung zu geben, sodaß sie sich genug Geld ersparen können für die Rückkehr in die alte Heimat, oder aber daß sie sich vor Not schützen können, bis sie einen stetigen Platz gefunden haben. Seit zwei Jahren haben bereits 700 Deutsche dort Aufnahme gefunden, von denen über 200 mit Gemüsebau und Korbmachen sich die Mittel zur Rückreise nach Deutschland verdient haben; die übrigen 500 haben sich mit ihrer Hände Arbeit ernährt, bis sie durch Vermittlung des Bureaus in Leman Street entsprechende Stellung gefunden. In London gibt es mehrere Viertel, die fast so deutsch sind, wie die Friedrichstraße in Berlin oder die Zeil in Frankfurt. Die Leman Street in Whitechapel ist die Hochstraße der Deutschen im East End, und die ganze Strecke entlang von City Road bis Finsbury Zirkus findet man eine Masse von deutschen Läden, Hotels, Kosthäusern, Klubs und Restaurants, wodurch die Stärke der deutschen Bevölkerung in der englischen Hauptstadt bewiesen wird. Aber dies ist nur einer von den Bezirken, welche der Deutsche sich zu eigen gemacht hat. Im West End haben sich die gutgestellten Deutschen die Umgebung von Cavendish Square gewählt; und diejenigen, welche das Leben in den Vorstädten vorziehen, haben sich in großer Anzahl in Denmark Hill, Sydenham, Kentish Town und Dalston angesiedelt. Und so machen die Deutschen in London eine ganz ansehnliche Bevölkerung aus. Sie müßten aber trotz ihrer großen Zahl in der 6 Millionen-Metropole verschwinden, wenn sie nicht eine große, eng zusammengeschlossene Gemeinschaft bildeten. An einer solchen fehlte es bislang den Deutschen in Paris. Unter dem Einflusse der „Pariser Zeitung“ regt es sich jetzt aber auch dort. Die vielen Tausende von Deutschen in Paris fühlen mehr und mehr das Bedürfnis, sich aneinanderzuschließen und es mehren sich jetzt die Vereinsgründungen durch Deutsche in Paris.

Ein amerikanischer Toast.

C. A. Pugsley, ein Mitglied des amerikanischen Kongresses, hielt auf einer der letzten Reisen des Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm II.“ des Norddeutschen Lloyd nach Newyork im Namen der Passagiere die übliche Dankrede an den Kapitän, welche in mannigfacher Weise interessant und der Wiedergabe wert erscheint. Mr. Pugsley sagte der „Weser-Zeitung“ zufolge u. a.: „Wir Amerikaner freuen uns über die Freundschaft, die uns mit Deutschland verbindet. Wir können uns nur Glück wünschen, daß so viele Deutsche mit ihrem weiten Blick, ihrem geschäftlichen Scharfsinn und ihrem starken Geist Bürger der Vereinigten Staaten geworden sind. So lange diese Männer in unserm nationalen Leben und in unserer Regierungspolitik mitzusprechen haben, steht unser Reich fest. Die Energie und der Verstand, die unser Land groß gemacht haben, sind das Resultat der Vermischung verschiedener Nationalitäten gewesen. Wir haben dauernde Beweise für die Anpassungsfähigkeit unserer Nation, die Fremde zu ihren Bürgern macht. . . .

Einer der größten Redner unseres Landes sagte vor beinahe zwanzig Jahren: „In ungefähr 25 Jahren oder 50 Jahren wird der Musteramerikaner erscheinen. Dieser wird den scharfen Verstand des Deutschen haben, die geglättete Art des Franzosen, den künstlerischen Sinn des Italieners, das starke Herz des Engländers, die standhafte Frömmigkeit des Schotten, den hellen Witz des Irländers, und wenn er erscheint, sein Knochenbau, seine Muskeln, seine Nerven und sein Gehirn ganz verflochten mit den besten Eigenschaften aller Nationalitäten, dann wird man überall ausrufen: „Siehe, der Amerikaner!“ Unsere Vorfahren, Deutsche, Holländer, Puritaner und Kavaliers, brachten aus ihrem Land die Bibel mit; sie brachten die Schule und brachten die Kirche mit, und auf diesen Grundsteinen errichteten sie den Tempel der Freiheit, erließen sie die unsterbliche Erklärung der Unabhängigkeit und schufen eine mächtige Nation. Wir freuen uns, daß Deutschland, England und alle große Nationen, welche den größten Einfluß in der Welt ausüben, gleichfalls auf diesen Grundsteinen aufgebaut sind. Ich glaube, das Gefühl von einem jeden wiederzugeben der an seinem Vaterlande hängt, wenn ich wünsche, daß unser Heimatland, die Nation, die wir am meisten lieben, alles vertreten soll, was das Beste ist in Religion, Kultur und Macht.“ — Hierauf forderte Mr. Pugsley die Anwesenden auf, auf die Gesundheit des Kapitäns des Dampfers „Kaiser Wilhelm II.“ zu trinken.

Die Schulden der großen Städte.

Welche Großstädte von den meisten Schulden bedrückt werden, zeigt eine Uebersicht im Statistischen Jahrbuch deutscher Städte: Allen voran steht die Reichshauptstadt mit 313 Millionen Anleihe- und sonstigen Schulden, einschließlich eines „vorübergehend aufgenommenen“ Darlehns von 9,7 und der Amts- &c. Kautionen von 11,2 Millionen Mark. Die nächstgrößte Schuldenlast hat die Stadt München (147½ Millionen), dann folgen Frankfurt a. M. mit 107, Leipzig mit 82,6, Köln mit 73,4, Hannover mit 68,8, Dresden mit 63½ und Breslau mit 57 Millionen Mark. Unter den folgenden sieben Städten, die zwischen 40 und 50 Millionen Schulden haben, befindet sich auch Charlottenburg mit 43½ Millionen, mehr haben Elberfeld, Magdeburg, Nürnberg und Düsseldorf (von 47 Millionen herab bis auf 44), weniger Mannheim und Stettin (42 Millionen). Auch in bezug auf die Höhe der Gesamtausgabe für Tilgung und Verzinsung der Schuldenlast steht Berlin (mit 16¼ Millionen Mark) an der Spitze; den nächsten höheren Betrag hat zu diesem Zweck aber Köln (mit 10,8 Millionen) aufzuwenden, und ihm folgen dann erst München (mit 8,4) und Frankfurt a. M. (mit 7,4 Millionen Mark). Die Gesamtsumme der Passiven für die 52 Städte beläuft sich auf über 1865 Millionen Mark, nicht gerechnet eine inzwischen neu aufgenommene Anleiheschuld von 216 Millionen, zu der bald auch noch die Berliner 228 Millionen-Anleihe wird zu rechnen sein.

Aus dem Reiche.

Die Enthüllung der drei Hohenzollern-Denkmäler in Küstrin, welche auf Befehl des Kaisers infolge des plötzlichen Todes des dortigen Ersten Bürgermeisters Detleffsen verschoben worden war, findet nach den bisherigen Dispositionen nunmehr am Sonnabend, 24. d. M., statt. Der Kaiser hat seine Teilnahme an dem festlichen Akt in sichere Aussicht gestellt und wird an dem genannten Tage gegen 11 Uhr Vormittags in Küstrin eintreffen. Bei der Ankunft des Kaisers werden zwei kombinierte Kompagnien des Infanterie-Regiments von Stülpnagel Nr. 48 am Bahnhofe die Ehrenwache stellen. An die Denkmalsenthüllung schließt sich ein von der Stadt veranstaltetes Festessen an. — König Georg von Sachsen hat dem Chef des Generalstabes der Armee Grafen von Schlieffen als Erinnerungszeichen an die jüngsten Kaisermanöver, bei denen bekanntlich die sächsischen Armeekorps beteiligt waren, eine prachtvolle Vase aus Meißener Porzellan gewidmet. Das kostbare Geschenk wurde dem Grafen Schlieffen gestern durch den sächsischen Militärbevollmächtigten Oberstleutnant Krug v. Nidda überreicht. Die Vase zeigt auf der einen Seite das Bild des Königs, auf der entgegengesetzten das sächsische Wappen. Sie ist reich mit Gold und Malerei verziert und wirkt durch die außerordentlich zart ausgeführten, die Vase umschlingenden Guirlanden aus Porzellanblumen sehr graziös und gefällig. — Der Präsident des Reichsmilitärgerichts General Freiherr von Gemmingen ist erkrankt. Der General der Kavallerie und kommandierende General des IX. Armeekorps v. Massow ist zur Vertretung des erkrankten Präsidenten nach Berlin kommandiert. — Der Direktor im Reichsjustizamt Dr. Gutbrod ist zum Reichsgerichtspräsidenten ernannt worden. — Justizminister Dr. Schönstedt, der am 26. d. M. eine fünfzigjährige Dienstzeit vollendet, wird diesen Tag außerhalb Berlins verbringen. Er ist vom 24. bis 29. d. M. beurlaubt. — Die Königin-Witwe Carola von Sachsen ist gestern Vormittag von Dresden nach Sibyllenort (Schlesien) abgereist. — Zum Ehrenbürger der Stadt Bretten ernannt wurde anläßlich der kürzlich dort stattgehabten Einweihung des Melanchtonhauses der Professor Dr. Nikolaus Müller aus Berlin, welcher

---

Kommerzienrats Else.

Original-Novelle von Fr. Hornig.

[9] Nachdruck verboten.

„Nicht so viel tanzen, Else!“ drohte der Sanitätsrat lächelnd. „Sie sind ja ganz erhitzt, Kind, — das ist doch wirklich ein Unsinn! Wahrlich, man hat mit den Kindern doch nur seine liebe Not; mein Junge, der Friedrich, tanzt gar nicht, und steht da wie ein Stockfisch, und hier das leichtfertige kleine Fräulein kann wieder nicht Maß und Ziel halten.“

Zanken Sie nicht, Onkel Doktor — ich komme ja so selten zu solch' einem Vergnügen, da muß ich die Gelegenheit schon ausnützen! Aber — da kommt ja — der Stockfisch!“

In der Tat kam der junge Arzt jetzt an den Tisch der Eltern, und sich einen Stuhl neben Else ziehend, sagte er leichthin:

„Sie haben sich anscheinend recht gut amüsiert, Fräulein Hoffart!“

„Und Sie haben sich anscheinend recht gut gemopst, Fr — — Herr Doktor!“ gab Else prompt zurück.

„Gemopst? O nein, ich habe vielleicht mehr Spaß auf meinem Beobachtungsposten gehabt, als Sie denken!“

Es klang wie versteckte Necklust in seinen Worten und Else meinte gereizt: „Es wäre viel gescheidter, Sie tanzten auch, als daß Sie über andere Glossen machten!“

Im selben Moment kündete das Orchester einen Walzer an. Friedrich legte seine Zigarre hin, und verbeugte sich feierlichst vor Else:

„Sie sehen, ich bin einer Strafpredigt nicht unzugänglich — wollen Sie mir, bitte, behilflich sein, meine Sünden wieder gut zu machen?“

Und das Kommerzienratstöchterlein ließ sich erweichen.

„Das erste Vernünftige, was der Junge heute getan hat!“ nickte der Sanitätsrat befriedigt seiner Gattin zu, dann ging er, um den Tanzenden zuzusehen.

Friedrich war ein flotter, sicherer Tänzer und Else konnte nicht umhin, während des Tanzes ehrlich zu gestehen: „Sie tanzen gerade so gut wie Theo! Ich freue mich, daß wir gerade diesen herrlichen Walzer zusammen haben.“

„Wirklich, Else? Bist Du zufrieden mit mir?“ lächelte Friedrich. Dann zog er die leichte Gestalt fester an sich heran, und sich ein wenig zu ihr niederbeugend, flüsterte er ihr ins Ohr: „Ich habe schon lange auf diesen Tanz gewartet. Siehst Du, Else, einmal an diesem Abende mußte ich mein liebes kleines Mädel doch auch in meinen Armen halten, wo dasselbe anscheinend nur noch für Bergherrnsöhne und Offiziere Augen hat.“

Da schoß helle Röte in Else's Gesicht, und ebenso entrüstet wie unvorsichtig platzte sie ziemlich laut heraus: „Schämst Du Dich nicht, Fritz — —.“ Dann besann sie sich aber rasch und fuhr leiser fort: „Das ist wirklich gar keine Art Herr Doktor, und wenn ich das gewußt hätte, hätt' ich Ihnen was gepustet, und nicht den schönen Walzer mit Ihnen getanzt.“

„Reg' Dich nicht auf, meine kleine Maus! Komm, wir wollen ein wenig promenieren; das kühlt ab“, meinte Friedrich in lustigster Laune, aber Else entgegnete zornig: „Ich brauche mich gar nicht abzukühlen, ich tanze weiter!“

„Wie Du befiehlst“, lispelte Friedrich demütig. — Und so tanzten sie bis zum Schluß.

„Na, hat er denn seine Sache gut gemacht?“ fragte der Sanitätsrat, als die beiden in den Nebensaal zurücktraten.

„Mit dem tanze ich meinen Lebtag nicht wieder!“ versicherte Else noch immer in Kriegsstimmung.

„Fräulein Hoffart meint bis zur nächsten Francaise, Papa“, berichtete Friedrich.

Else sah den Doktor mit großen Augen an: „Davon war doch mit keinem Wort gesprochen worden! O nein“, besann sie sich plötzlich, „die hat Roland der Wohlriechende bereits.“

„Wer?“

„Na, der Bergherrnsohn, Herr Doktor.“

Im selben Moment kam Theo mit Hauptmann Treuen, der um den nächsten Tanz bat.

„Ich werde Ihnen die übernächste Tour reservieren“, sagte Else noch im Weggehen gnädig zu Doktor Reimar, und dieser dankte durch eine kavaliermäßige Verbeugung. Aber es schien, daß ihm der Walzer Lust zum Tanzen gemacht hatte, er engagierte fortan fleißig die ihm bekannten jungen Damen des Kurgast-Publikums. —

Viel zu früh für Viele, aber dem Kurortsreglement von Georgsbrunn zufolge, endete Schlag zwölf Uhr die Jubiläumsfeier, und anderntags zeigte der Ort wieder das freundliche Alltagsgesicht wie immer. — —

Die Villa des Kommerzienrates barg nur noch die Herrn von Wolffersdorf — Vater und Sohn; Theo war mit seinen Freunden wieder nach seiner Garnison zurückgekehrt.

Etwa acht Tage waren vergangen, und der Sanitätsrat schritt eben mit seinem Sohne durch den Kurgarten, um im Kurhotel „Visite“ zu machen, als ihnen der Badekommissar entgegentrat.

„Etwas Neues, meine Herren“, sagte er, „wenn auch nicht gerade etwas Besonderes. Da hat der Herr Kommerzienrat ja seine Tochter mit dem jungen Wolffersdorf verlobt.“

„Ach, Unsinn!“ wehrte der Sanitätsrat ab. „Das junge, frische Mädel ist doch keine Partie für diesen blasierten Fant! Der ist ja auch mindestens noch einmal so alt, wie die Else, — Sie haben sich einen Bären aufbinden lassen, Herr Kommissar!“

„Ich gebe Ihnen mein Wort, bester Sanitätsrat, ich weiß es aus bester Quelle — vom alten Herrn von Wolffersdorf selbst. — Wir kennen uns nämlich von früher her, denn wir stammen aus einem Orte.“

„Und was hat denn El — Fräulein Hoffart dazu gesagt?“ fragte jetzt Friedrich, der noch immer halb verständnislos den Kommissar anstarrte.

„Na, vermutlich „ja“, lachte der Gefragte. — „Vorausgesetzt, daß sie überhaupt etwas dazu hat sagen dürfen, denn man scheint die Geschichte bedeutend forciert zu haben. Der Alte soll aber ganz erpicht sein auf den adeligen Schwiegersohn.“

Der Sanatätsrat ließ den Kopf hängen, dann sagte er, sich zum Gehen wendend: „Eh' ich das nicht von der Else selbst gehört habe, glaub' ich das ganze Märchen nicht. — Was wird nicht alles geredet!“

Aergerlich sah der Kommissar den beiden Aerzten nach; so schlecht war ihm noch keine Neuigkeit gedankt worden.

Doktor Friedrich Reimar war an diesem Morgen kein allzu aufmerksamer Arzt, und er atmete ordentlich erleichtert auf, als der Sanitätsrat sagte: „Friedrich, Du kannst statt meiner zu dem alten Förster hinaufreiten. Ich denke, die Wunde wird sich nun wohl geschlossen haben; aber warne ihn ja, den Verband selbst abzunehmen. Der Alte ist ein ungeduldiger Bursche trotz seiner sechzig Jahre.“

Friedrich nickte und eilte nach Hause, setzte sich auf Camilla und ritt nach dem Forsthause, das nicht weit von der Landesgrenze, ungefähr anderthalb Stunden hinter Georgsbrunn mitten im Walde gelegen war. Ein Wilddieb hatte den alten Förster mit einem scharfen Waidmesser schwer verwundet, und der Alte hatte es nur seiner zähen Natur zu danken, daß er mit dem Leben davonkam.

Als Friedrich die offene Landstraße erreicht hatte, ließ er Camilla ausgreifen, daß die Funken unter ihren Hufen stieben. In seinem Innern tobte es. Mit einem Male war es ihm zum Bewußtsein gekommen, daß es nicht alte Gewohnheit, nicht harmloser Hang zum Scherzen gewesen, der ihn bisher die Nähe Else's hatte aufsuchen lassen. Nein, es war eine tiefe unbezwingbare Neigung! Erst in diesem Augenblicke ward es ihm bewußt —: er liebte Else! Er liebte die Tochter des hochstrebenden Kommerzienrates!! Zweifel und Siegesgefühl stritten in ihm, und als er auf dem Rückwege bei dem Hause der Schütz'n-Mutter vorüber kam, hielt er unwillkürlich das Pferd an und den Zügel einem Knaben zum Halten übergebend, trat er bei ihr ein.

Die Alte schob eben ein Gläschen in einen finsteren Winkel, und sich mit der blauen Schürze über den Mund wischend, raffte sie sich zu einem begrüßenden Knix auf:

„Hähä, der junge Herr Doktor! Was führt Euch denn in meine Hütte?

„Nach 'ner alten Frau
Und 'ner toten Katz,
Macht doch sein Lebtag
Kein Jäger eine Hatz — — —“

Aber Doktor Reimar, der sonst die drastischen G'stanzeln der Alten mit Vergnügen hörte, schüttelte heute unwillig den Kopf:

„Laßt Euren Ulk unterwegs! Ihr müßt helfen, Schütz'n-Mutter — hört Ihr, Ihr sollt meine Vertraute sein — Ihr müßt Rat schaffen!“ sagte er erregt, seinen Hut auf den Tisch legend und sich durch das volle dunkelbraune Haar streichend.

Die Schütz'n-Mutter holte ihr Gläschen aus dem finsteren Winkel wieder hervor, tat einen bedächtigen Schluck und betrachtete dann mit verschmitzt flimmernden Augen den jungen Mann.

„Zum Kuckuck, so antwortet doch! Wollt Ihr mir gefällig sein oder nicht?“ fuhr Doktor Reimar ungeduldig und heftig auf.

(Fortsetzung folgt.)

als der geistige Förderer und Schützer dieses Hauses gilt. Das Ehrenbürgerrechts-Diplom wurde Professor Müller durch den Brettener Bürgermeister Wittum beim Festbankett persönlich überreicht. — Die 228-Millionen-Anleihe der Stadt Berlin ist von der Regierung genehmigt worden. — In Lübeck wird der nächstjährige Staatshaushalt einen Fehlbetrag von 950 000 Mark aufweisen. Infolgedessen wird vorgeschlagen eine bedeutende Erhöhung der Einkommen- und Erbschaftssteuer, die Einführung einer Billett- und Firmenschildsteuer, die Erhöhung der Hunde-, Lustbarkeits- und Fahrradsteuer. — In Kassel wird im Jahre 1905 von dem Handels- und Gewerbeverein aus Anlaß seines 50jährigen Bestehens eine große Gewerbe-Ausstellung veranstaltet. In Kassel wurde gestern der Ausstand von 3000 Bauhandwerkern nach halbjährlicher Dauer durch Entgegenkommen von beiden Seiten als beendet erklärt. — In dem Städtchen Drebkau bei Kottbus herrscht große Aufregung. In einem erforderlich gewordenen zweiten Wahlgang war der angebliche Stadtsekretär Cimanowski aus Könnern bei Halle zum Bürgermeister gewählt worden. Seine Bewerbung war durch beste Zeugnisse und Empfehlungen sowie durch stattliches Aeußere unterstützt worden. Jetzt soll sich herausgestellt haben, daß der Gewählte schon seit einiger Zeit stellungslos ist und seine Zeugnisse zum Teil gefälscht sind. Auch soll eine strafrechtliche Untersuchung gegen ihn eingeleitet sein.

Deutschland.

Berlin, 22. Oktober. Daß auch in den nächsten Tagen dem Reichstage einige sozialpolitische Entwürfe zugehen werden, dürfte ziemlich sicher sein. Ueber den Gesetzentwurf betreffend die kaufmännischen Schiedsgerichte wird noch verhandelt. Die Krankenversicherungsnovelle, die am 1. Januar 1904 ihrem vollen Umfange nach in Kraft tritt, dürfte noch eine Konsequenz bezüglich der Seemannsordnung haben. Von einer Anzahl auf dem Verwaltungswege getroffener sozialpolitischer Maßnahmen dürfte dem Reichstage Kenntnis gegeben werden. Die wichtigste sozialpolitische Aufgabe jedoch, deren Lösung die Regierungskreise in den nächsten Jahren beschäftigen wird, ist die Witwen- und Waisenversicherung der Arbeiter. Bekanntlich ist im neuen Zolltarifgesetz, dessen Inkraftsetzung allerdings noch aussteht, bestimmt worden, daß gewisse voraussichtliche Zollmehreinnahmen zur Witwen- und Waisenversicherung der Arbeiter verwendet werden sollen, wenn diese bis zu einem bestimmten Zeitpunkte gesetzlich eingeführt ist, andernfalls sollen die betreffenden Summen den Versicherungsanstalten zu dem gleichen Zwecke überwiesen werden. In irgend einer Weise muß demnach von der Regierungsseite die betreffende Angelegenheit erledigt werden. In die eigentliche Arbeit auf diesem Gebiete dürfte wohl erst eingetreten werden, wenn das neue Zolltarifgesetz in Kraft getreten und namentlich wenn zu übersehen sein wird, welche Summen infolge der betreffenden Mehreinnahmen für die Witwen- und Waisenversicherung der Arbeiter aus der Reichskasse zu verwenden sein werden. In nicht allzulanger Zeit dürfte aber wohl die Inkraftsetzung des neuen Zolltarifs erfolgen. Jedenfalls wird die Sozialpolitik der nächsten Jahre im Deutschen Reiche von der Frage der Witwen- und Waisenversicherung der Arbeiter beherrscht werden.

— Gegen das radikale Polentum in Oberschlesien wird von neuem die Geistlichkeit zugunsten des Zentrums in Bewegung gesetzt. Nach Privatmeldungen aus Breslau ist der „Gornoslazat", das Organ der polnischen Radikalen, in der Lage, eine von den Erzpriestern Oberschlesiens in einer Versammlung in Breslau gefaßte und vom Kardinal Kopp gebilligte Erklärung zu veröffentlichen, in der es heißt, das Zentrum sei immer für die berechtigten Interessen des oberschlesischen Volkes eingetreten und werde dies auch weiter tun. Alle Glaubensgenossen und Landsleute werden aufgefordert, vollzählig an den bevorstehenden Wahlen zum Landtage sich zu beteiligen und bei den Wahlmänner- und Abgeordnetenwahlen nur zuverlässigen Zentrumsmännern ihre Stimme zu geben.

— Vierzehn sozialdemokratische Versammlungen tagten gestern in Berlin, um die Erinnerung an das vor 25 Jahren erfolgte Inkrafttreten des Sozialistengesetzes zu wecken. Die Versammlungen waren durchweg gut besucht. Dort, wo die Parteigrößen sprachen, bei Bebel, Singer, Bernstein, Motteler, herrschte Ueberfüllung. Bebel, der in Schöneberg sprach, hatte das Thema „Vor 25 Jahren" gewählt, während Bernstein sein Referat „Nach 25 Jahren" betitelte. Außerdem sprachen noch Frau Ihrer, Frau Luxemburg, Augustin, Ewald, R. Fischer, Heydemann, Hoffmann, Ledebour, Tutzauer, Wurm und Zadeck. Die Redner begnügten sich mit einer Darstellung der Kämpfe und Leiden, die ihnen in jener Zeit beschieden waren. Resolutionen wurden nicht gefaßt. In den Vororten fanden ebenfalls Versammlungen statt, in denen die Vertrauensleute über dasselbe Thema referierten.

— Wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, soll das Herrenhaus seine nächste Tagung in dem neuen Geschäftsgebäude am westlichen Ende der Leipzigerstraße abhalten. Die Bauleitung ist allerdings durch den gegenwärtigen Streik der Metallarbeiter in eine schwierige Lage geraten, aber sie hat trotzdem die bestimmte Versicherung gegeben, daß sie alle Anstrengungen machen werde, wenigstens die Geschäftsräume rechtzeitig fertigzustellen. Am 12. November soll der Umzug mit der Bibliothek seinen Anfang nehmen.

— In diesen Tagen fand hier der Parteitag der deutschsozialen Reformpartei statt. Nach einem Referate des Landtagsabgeordneten Werner über die bevorstehenden Landtagswahlen wurde beschlossen, in allen Kreisen wo die Partei Einfluß besitze, Wahlmänner für die kommenden Wahlen aufzustellen. Ferner trat die Versammlung für die Einrichtung selbständiger kaufmännischer Schiedsgerichte im Anschluß an die Gewerbegerichte und für Schaffung einer Handelsaufsichtsbehörde ein. Einen breiten Raum nahmen die Verhandlungen über die Mittelstandsfrage ein. Es wurde beschlossen, die verbündeten Regierungen aufzufordern, den Staats- und Reichsbeamten, sowie den Kommunalbeamten die fernere Beteiligung an Konsumvereinen, Warenhäusern und Produktivgenossenschaften zu verbieten. Endlich wird der Antrag angenommen: Durch die Vertreter der Partei in den Einzellandtagen ist die baldige Gewährung von Staatsmitteln zu befürworten, die den Zweck haben, besonders befähigten Kindern der Volksschule den Besuch höherer Lehranstalten auf Ersuchen der Erziehungspflichtigen nach gutachtlichem Gehör des Lehrerkollegiums zu ermöglichen.

Ausland.

In **Ungarn** ist die Ministerkrisis noch nicht geklärt. Gestern Vormittag wurde in Wien Finanzminister Lukacs empfangen. In der eineinhalbstündigen Audienz teilte der Monarch seinen Standpunkt gegenüber den Vorschlägen des Neunerkomitees mit und beauftragte Lukacs, diese Entschlüsse dem Komitee bekannt zu geben. Zu diesem Zweck kehrt Finanzminister Lukacs nach Pest zurück, ebenso wie Graf Khuen-Hedervary, der um 12½ Uhr in einhalbstündiger Audienz empfangen worden war. Wie das „Fremdenblatt" erfährt, bestehen in der Militärfrage, insbesondere betreffend die Interpretation der Bestimmungen über die Hoheitsrechte der Krone Differenzen, deren Ausgleich dem Finanzminister Lukacs obliegt. Die Pester liberale Presse drückt die Hoffnung aus, daß die Bedenken der Krone, betreffend einige nicht wesentliche Punkte des Militärprogramms in der nächsten Sitzung des Neuner-Komitees berücksichtigt werden und daß dieses teilweise abgeänderte Elaborat eine brauchbare Grundlage für die Majorität und das von ihr zu unterstützende neue Kabinett bilden werde.

In **Christiania** hat gestern der Führer der Rechten im Storthing, Prof. Hagerup, vom Könige den formellen Auftrag zur Kabinettsbildung erhalten. Den Abendblättern zufolge verlautet folgende Zusammensetzung des Ministeriums Hagerup, welches morgen im Staatsrat ernannt werden wird. Professor Hagerup, Ministerpräsident und Justizminister, Dr. Sigurd Ibsen, norwegischer Staatsminister in Stockholm, Prediger Hans Nielsen-Hauge, Minister für Kirche und Unterricht, Postmeister Schöning, Minister für Handel und Industrie, Großkaufmann Birger Kildal, Minister für Finanzen und Zölle, Amtsingenieur Hansen, Minister der öffentlichen Arbeiten, Gutsbesitzer Mattheesen, Ackerbauminister, und Oberstleutnant Strugstadt, Kriegsminister. Zu Mitgliedern des Staatsrates in Stockholm sind Schiffsrheder Michelsen und Landgerichtsanwalt Vogt ernannt worden. Das Ministerium würde somit aus 5 Mitgliedern der Rechten und 5 Mitgliedern der Linken bestehen.

In **Ostasien** ist die Lage wenig verändert. Dem Reuterschen Bureau wird von gestern aus Tokio gemeldet: Die Tätigkeit des russischen Militärs an der Grenze von Korea dauert unvermindert fort. Die führenden japanischen Blätter stellen die Lage allgemein als düster hin und neigen zu dem Glauben, daß Rußland nicht beabsichtige, seine wiederholt gegebenen Versprechungen zu erfüllen. In diesem Falle sei es jedoch die Pflicht Japans, seiner eigenen Existenz wegen entscheidende Schritte zu unternehmen. Der dem Kanonenboot „Tschokai" gegebene Befehl, in Niutschwang zu überwintern, ist widerrufen worden. Dem „Newyork Herald" wird aus Washington gemeldet, Rußlands Widerstand dagegen, daß Mukden dem auswärtigen Handel geöffnet werde, werde dort mit bemerkenswerter Aufmerksamkeit aufgenommen. Das Staatsdepartement sondiere die russische Regierung bezüglich ihrer Haltung zur Frage der Aufrechterhaltung der offenen Tür in der Mandschurei.

Kunst und Literatur.

Im Verlage der R. Mühlmann'schen Verlagshandung in Halle a. S. erschien „**Gustav Adolf**", ein dramatisches Festspiel für die Volksbühne von Paul Kaiser, bereits in 9. Auflage. (Pr. 80 Pf.). Das Festspiel wird seine Wirkung nie verfehlen, denn es ist von tiefer dramatischer Kraft, so daß es auch beim Lesen den günstigsten Eindruck hinterläßt.

Ein bewährtes Volks- und Familienbuch in neuer billiger Lieferungs-Ausgabe. Es ist gewiß eine auffallende Erscheinung, wenn ein populär-medizinisches Buch fast ein halbes Jahrhundert hindurch sich der Anerkennung weitester Kreise erfreut und wie „**Bocks Buch vom gesunden und kranken Menschen**" in Hunderttausenden Exemplaren Verbreitung findet. Ein solcher Erfolg beweist schon für sich, daß er in der richtigen Befriedigung ernster und andauernder Bedürfnisse begründet ist. Er zeigt aber auch ferner, daß die Herausgeber des weltberühmten Werkes sich alle Mühe gegeben haben, es stets auf der Höhe der Zeit zu erhalten; denn gerade auf dem Gebiete der Heilkunde waren in den letzten Jahrzehnten die Fortschritte der wissenschaftlichen Forschung unermeßlich. Die wichtigeren dieser neuen Errungenschaften wurden in den neuen Auflagen von „Bocks Buch vom gesunden und kranken Menschen" stets berücksichtigt. Anfangs hat die Nachträge der Verfasser selbst, Dr. C. E. Bock, weiland Professor an der Leipziger Universität besorgt; später wurde das Werk von einem seiner Schüler fortgeführt und nach dessen Tode übernahm ein bewährter Arzt und Forscher, Medizinalrat Dr. W. Camerer, die Bearbeitung neuer Auflagen. Heute liegt uns die erste Lieferung der neuesten, siebzehnten Auflage vor. Als Einleitung wird in derselben eine höchst lehrreiche Abhandlung über „Krankheit, ihre Entstehung und Behandlung" geboten. Sie enthält auch das Programm des Werkes. Die Gesundheitspflege, die Beschreibung der Ursachen, des Verlaufs und der Heilungen der einzelnen Krankheiten sollen den Hauptinhalt des Buches bilden. Zum vollen Verständnis dieser Fragen sind freilich gewisse Vorkenntnisse absolut notwendig, physikalische und chemische Grundbegriffe, die Lehre vom Körperbau des Menschen (Anatomie) und von den Verrichtungen des Körpers (Physiologie). Ihnen sind die ersten Abschnitte des Buches gewidmet. Was an der Bearbeitung besonders anerkannt werden muß, ist das Bestreben, nur wirklich bewährte Errungenschaften der medizinischen Forschung zu berücksichtigen und einseitige Auffassungen, sowie unbewiesene Hypothesen auszuschließen. Mit Nachdruck wendet sich Bocks Buch gegen das Kurpfuschertum; denn das Ziel der wahren volkstümlichen Darstellung der Medizin liegt eben darin, den Laien in medizinischen Dingen klug zu machen und ihn ebenso vor Fehlgriffen wie vor Ausbeutung zu schützen. In diesem Sinne wird gewiß auch die neueste Auflage des bewährten Werkes den Weg ins Publikum finden und gleich ihren Vorgängerinnen reichen Nutzen stiften. — Die Verlagshandlung von Ernst Keil's Nachfolger G. m. b. H. in Leipzig hat das Werk vorzüglich ausgestattet. Sechs klar und deutlich ausgeführte Farbtafeln sowie zahlreiche Abbildungen im Text erleichtern dem Leser das Verständnis der Darstellungen, die sich auf anatomische und physiologische Fragen, sowie die Gesundheitspflege und Krankenbehandlung erstrecken. Die neueste Auflage ist nicht nur neu bearbeitet, sondern auch reichlich vermehrt, trotzdem beträgt der Preis für das ganze Werk nur 6 Mark. Durch die bequeme Erscheinungsweise in 20 Lieferungen zu 30 Pfennig, alle vierzehn Tage eine Lieferung im Umfang von 3—4 Druckbogen, wird die Anschaffung von „Bocks Buch vom gesunden und kranken Menschen", das sich so lange als unentbehrliches Familienbuch bewährt hat, weitesten Kreisen möglich.

„**Demokratie**" lautet das Feldgeschrei, das Edward Carpenter seinem neuen Buche gleich einer Fanfare voranschickt. Dieser Vorkämpfer reinen Menschentums, der in dem Buche „Wenn die Menschen reif zur Liebe werden" das Erhabenste gesagt hat, was über die Entwicklung des Verhältnisses zwischen Mann und Weib gesagt werden kann, äußert in diesem Werk („Demokratie". Vorgesänge der Freiheit. Einzig autorisierte Uebersetzung von Lilly Nadler-Nuellens und Graf Ervin Batthyány. Leipzig, Hermann Seemann Nachfolger. Mk. 2,—) seine Weltanschauung in Rhythmen von elementarer Gewalt, in Hymnen, die an Zarathustra gemahnen, und entwirft darin Bilder von der Zukunft der Menschheit, die ihn ebenso sehr als leidenschaftdurchglühten Dichter erkennen lassen, wie das berühmte Werk „Wenn die Menschen reif zur Liebe werden" als geistvollen Denker.

Stadt-Theater.

Am gestrigen Abend fand eine Aufführung von „**Monna Vanna**" statt, welche für uns dadurch ein besonderes Interesse gewann, daß sich in der Titelpartie ein neues Mitglied, Fr. **Olga Biesantz-Krona**, vorstellte und auf das vorteilhafteste einführte; die Dame hat ein wohlklingendes Organ und versteht die Verwertung desselben, dazu kommt ein sicheres Spiel, dem auch Empfindung und Leidenschaft nicht fehlt, der lebhafte Beifall, welcher der Debütantin gezollt wurde, war berechtigt. In Herrn **Rüthling** als „Prinzivalli" zeigte sich ein tüchtiger Partner, der seiner Aufgabe in jeder Weise gewachsen war und der „Guido Colonna" fand durch Herrn **Schiffermüller** eine verständnisvolle Wiedergabe. Besondere Anerkennung gebührt auch Herrn **Steger** für die charakteristische Wiedergabe des alten Colonna, dagegen war der „Trivulzio" des Herrn **Bochum** etwas zu stark als „Bösewicht" gehalten. Recht wirksam erwies sich die Inszenierung, für welche Herr Direktor **Gluth** zeichnete.

R. O. K.

Die Temperatur im Schlafzimmer

Der Winter naht, und für die Freunde guter Luft wird jetzt immer brennender die Frage: Kann das Fenster der Schlafstube während der Nacht noch offen bleiben, oder muß es geschlossen sein? Wie sonst im Leben spricht auch in dieser Beziehung Liebhaberei und Gewohnheit sehr bestimmend mit, und es wird gewiß nicht wenige geben, die beim Schließen des Schlafstubenfensters sich eines Angstgefühls nicht erwehren können und sogar glauben, daß sie ersticken müssen. Diese Empfindung beruht, wie die „Blätter für Volksgesundheitspflege" schreiben, nur auf Autosuggestion und ist durch die tatsächlichen Verhältnisse nicht berechtigt. Die Güte einer Luft wird keineswegs durch deren Kälte garantiert, und es liegt keine Begründung dafür vor, daß das Schlafen in einem sehr kalten Zimmer, wo vielleicht sogar das Wasser in der Waschschüssel gefriert, auch das gesundeste Schlafen ist. Wohl muß ein Schlafzimmer besonders gut ventiliert sein, und aus diesem Grunde darf niemals in dasselbe eine Gasleitung führen, oder gar Gas die Nacht hindurch brennen. Aber 10° R. kann die Luft in demselben wohl betragen, und nicht mit einem Gefühl des Fröstelns soll der entkleidete Körper sich in dem Schlafzimmerraum bewegen. Man bedenke doch, wieviel Körperwärme allein dazu gehört, um das in einem eisigkalten Schlafzimmer durchkühlte und sich daher feucht anfühlende Bett zu erwärmen, und diese Ueberlegung wird vielleicht auch den fanatischen Anhänger des offenen Fensters selbst an kalten Wintertagen stutzig machen. Es ist deshalb unbedingt zu gestatten, bei sehr kalter Außenluft künstlich das Schlafzimmer bis auf die genannte Temperatur zu erwärmen, was am besten stets vom Nebenzimmer aus geschieht. Ist das jedoch nicht möglich, und muß das Schlafzimmer direkt geheizt werden, so soll das mäßig geschehen und spätestens in den Mittagsstunden. Auch soll dann möglichst lange das Schlafstubenfenster geöffnet bleiben, so daß sich keine Verbrennungsprodukte in der Luft sammeln und keine Ueberheizung eintritt, sondern nur jener Wärmegrad vorhanden ist, der uns behaglich scheint und das Wohlbefinden in keiner Weise stört.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 22. Oktober. Das „Reichs-Arbeitsblatt" berichtet über den Arbeitsmarkt im Monat September: Die Lage hat sich in den meisten Industrien gegen den Monat August noch weiter verbessert und kann heute im allgemeinen als günstig bezeichnet werden. Der Kohlenbergbau hat sehr gut zu tun, in der Metall- und Maschinenindustrie und in der elektrischen Industrie hat die Besserung in der Beschäftigung weiter sehr erhebliche Fortschritte gemacht, so daß die Lage wohl als fast normal bezeichnet werden kann, und auch die Textilindustrie ist, von einzelnen Branchen abgesehen, im großen und ganzen genügend beschäftigt. Wenn auch in einzelnen Berufen, wie der Bäcker, Bildhauer, Buchdrucker, Handschuhmacher, im September eine bemerkenswerte Arbeitslosigkeit vorhanden war, und auch in einzelnen Industrien die Konjunktur ungünstig war, so vermag das an dem günstigen Gesamtbild des deutschen Arbeitsmarktes im September nichts zu ändern. Die an die Berichterstattung des „Reichs-Arbeitsblatts" angeschlossenen Kassen zeigen für September eine Zunahme des Beschäftigungsgrades um 28 474 gegenüber einer Zunahme von 16 007 im Monat August. Die Vermittelungsergebnisse bei den Arbeitsnachweisen waren im September sehr günstig, in einer Anzahl von Berufen konnte die Nachfrage nach Arbeitskräften nicht gedeckt werden.

— Personal-Veränderungen im Bereich des 2. Armeekorps: Vom 1. November d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung kommandiert: Grieser, Leutnant im Colberg. Gren.-Regt. Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr. 9, zum Kür.-Regt. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreuß.) Nr. 5. Zu einer vom Kriegsministerium zu bestimmenden Militär-Intendantur vom 1. November d. J. ab kommandiert: Haupt (Helmut), Leutnant im Colberg. Gren.-Regt. Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr. 9. Die Hauptleute Müller, Kompagniechef im Pomm. Pion.-Bat. Nr. 2, in die 4. Ingen.-Insp., Wagner, Leutnant im Pomm. Train-Bat. Nr. 2, in das Inf.-Regt. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42 versetzt. Die Hauptleute und Lehrer an der Kriegsschule in Metz: Hartmann, Oberleutnant und Erzieher am Kadettenhause in Köslin, unter Belassung bei dieser Anstalt zum Militärlehrer ernannt; Kittel, Leutnant im 4. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 63, als Erzieher zum Kadettenhause in Köslin versetzt. Abschiedsbewilligungen: Zu den Reserveoffizieren der betreffenden Truppenteile übergeführt: Koehlau, Leutnant im 5. Westpreuß. Inf.-Regt. Nr. 148. Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt: Den Majoren: Thiel, Stabsoffizier des Bekleidungsamtes des 15. Armeekorps, mit der Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Inf.-Regts von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54, v. Levetzow, Batls.-Kommandeur im 5. Westpreuß. Inf.-Regt. Nr. 148, mit der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform.

— **Offene Stellen** für Militäranwärter im Bezirk des zweiten Armeekorps. 1. November 1903, Amt Löcknitz, Rothen-Clempenow, Amt Löcknitz, Amtspolizeisergeant, 975 Mark Gehalt und 100 Mark Uniformgelder. — 1. März 1904, unter Umständen auch früher, Gnesen, Magistrat, Kastellan und Gefangenwärter, 800 Mark Gehalt sowie freie Wohnung und Beheizung und Beleuchtung oder statt dessen 10 Prozent des jeweiligen Ge-

Berliner Börse vom 21. Oktober 1903.

Wechsel.

Amsterdam	8Tg.	—,—
Brüssel	8Tg.	—,—
Skandinav. Plätze	10Tg.	—,—
Kopenhagen	8Tg.	—,—
London	8Tg.	—,—
do.	3Mt.	—,—
Madrid	14Tg.	—,—
New-York	vista	—,—
Paris	8Tg.	—,—
do.	2Mt.	—,—
Wien	8Tg.	85,05 G
do.	2Mt.	84,60
Schweizer Plätze	8Tg.	—,—
Italien. Plätze	10Tg.	—,—
St. Petersburg	8Tg.	215,40 G
do	3Mt.	—,—
Warschau	8Tg.	—,—

Bankdiskont 4. Lombard 5.

Geldsorten.

Sovereigns	20,40 G
20 Francs-Stücke	16,22 G
Gold-Dollars	—,—
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,175 G
Belgische "	80,70
Englische Bankn.	20,37
Französische "	80,95
Holländische "	168,50
Oesterreich. "	85,20 B
Russische "	216,10
Zollcoup. 100 R.	323,60

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,70 G
" "	3½	101,70 G
" "	3	90,20
Preuß. Consf. Anl. c.	3½	101,70 G
" "	3½	101,70 G
" "	3	90,25 G

D. Reichs-Schatz 1900	4	100,10 G
Barmer Stadt-Anl.	4	102,10 G
Berliner " 1898	3½	99,40
Breslauer "	3½	99,50 G
Casseler "	3½	99,25 G
Dortmunder "	3½	99,10 G
Düsseldorfer "	3½	99,50 G
Duisburger "	3½	99,00 G
Elberfelder "	4	101,90
Essener "	3½	98,90 G
Halberstädter " 1897	3½	99,50 G
Hallesche " 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
" Stadt-Anleihe	3½	—,—
Kölner "	4	102,90 G
Magdeburger "	3½	100,20 G
Ostpr. Prov.-Anl.	3½	98,30
Pommersche "	3½	99,40
Posener "	3½	99,00 B
	3	87,50 B
Rheinprov.-Obl.	3½	99,80
" Ser. 19	3½	99,80
" " 18	3½	94,90 G
Westfäl. Prov.-Anl.	3½	93,30 B
" "	3	89,25 G
Westpr. "	3½	99,50 G
Berl. Pfandbriefe	5	117,10 G
" "	4½	112,50 G
" "	4	106,00 G
" "	3½	102,10 G
Kur- u. Neum. neue	3½	100,25 G
Landsch.Centr.-Pfdb.	4	103,30 G
" "	3½	99,75 G
" "	3	87,80 G
Ostpreußische "	4	104,20 B
" "	3	88,50 G
Pommersche "	3½	98,80 G
" "	3	88,00
Posensche 6—10 "	4	102,50 G
" Serie A. "	3	88,40 G
" " C. "	3½	99,10 B
Sächsische "	4	—,—
" "	3½	99,40 G
" landschaftl. "	3	87,90 G
Schles.altlandsch. "	4	—,—
" "	3½	—,—
" landsch. neue "	3½	99,80 G
Schlesw.-Holst. "	4	104,90
" "	3½	98,30
" "	3	87,60 G
Westfälische "	4	103,40
" "	3½	99,43
" "	3	88,00 G
Westpr. ritterschl. "	3½	100,50 G
" I. "	3	88,80 G
Hann. Rentenbriefe	4	—,—
" "	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	—,—
" "	3½	—,—

Kur.-u.Nm.Rentenbr.	4	103,10
" "	3½	99,90 G
Pommersche "	4	103,25 G
" "	3½	99,40
Posensche "	4	103,10 G
" "	3½	99,40 G
Preußische "	4	103,10
" "	3½	99,40
Rhein. u. Westf. "	4	103,25 G
" "	3½	99,90
Sächsische "	4	103,25 G
Schlesische "	4	102,80
" "	3½	—,—
Schlesw.-Holst. "	4	103,50 G
" "	3½	99,40 G
Braunsch.-Lüneb.Sch.	3½	—,—
BremerAnleihe 1899	3½	100,10 G
Hamb. Staats-Anl.	3	88,30 B
" " amort.	3	88,30
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	88,70 G

Deutsche Lospapiere.

Ansb.-Gunzh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	36,50
Bad. Präm.-Anleihe	4	144,75
Bayer.	4	—,—
Brnschw. 20 Thl.-L.	—	139,90
Köln-Mind. Präm.	3½	135,10
Hamb. 50 Thlr.-L.	3	—,—
Lübecker	3½	148,00
Meininger 7 Gld.-L.	—	31,75
Oldenb. 40 Thl.-L.	3	—,—

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anl.	5	94,50
" innere "	4½	86,00
Chilen. Gold-Anl.	4½	92,10 G
Chines. Staats "	5½	—,—
" 1895 "	6	103,75
" 1896 "	5	100,50 B
" 1898 "	4½	91,80
Finländische Loose	—	87,90
Griechische Anleihe	1,60	41,50 G
" Monop.-Anl.	1,75	45,20 G
" Gold- "	1,60	39,50 G
Italienische Rente	4	103,70 G
Mexikan. Anleihe	5	100,75 G
Oesterr. Gold-Rente	4	101,80 G
" Papier- "	4⅕	—,—
Barletta-Loose	—	—,—
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	95,25
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
" Stadt	6	43,40 G
Lissabon. Stadt-Anl.	4	79,60 G

Oesterr. Silb.-Rente	4⅕	100,80 G
" Staatsch. (Lok.)	3	82,70
" 1860er Loose	4	155,00 B
" 1864er "	—	—,—
Portug.St.-Anl. 4½	—	53,40 G
Rumän.Staats-Obl.	5	99,40 G
" 1889	4	87,00 G
Russ. conf. Anl. 1880	4	99,30 G
" Gold- " 1894	3½	—,—
" Staats-Rente	4	99,10 G
" Pr.-Anl. 1864	5	441,75
" " 1866	5	—,—
" Staats-Obl.	3,8	94,90 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türkische Anleihe	1	61,75 G
" Administr.	4	87,80 G
" 400 Frcs.-L.	—	135,90
Ungar. Gold-Rente	4	99,60
" Kronen-Rente	4	97,90 G
" Staats-R. 1897	3½	89,30
Schwed. Hyp. 1904	4	100,00 G
Serb. Gold-Pfdbr.	5	100,60 G
" amort. St.-A.	4	74,25 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anh.-Dessau Pfdbr.	4	100,20
Bsch.-Hann. 16. 17.	4	101,20 G
" unk. 1905 18	4	101,50 G
" 1, 10. 11	3½	97,00 G
" 2—9.12—15	3½	95,60 G
" 19	3½	95,50 G
" " 1910 20	3½	96,80 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	116,75 G
" "	4	100,75 G
Gothaer Gr.-Pr.-Pf. 1	3½	12 ,70 G
" " " 2	3½	110,50 G
" " " 6	4	100,70 G
" " " 5	3½	98,00 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	—,—
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,70 G
" " alte	3½	96,60 G
Hann. Bodcrd.-Pfdb.	3¾	99,50 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	102,10 G
Meckl.-Str.H.-B.-Pf.	4	76,75 G
" "	3½	—,—
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	97,00 G
" Präm.- "	4	135,20 B
Mitteld. Bodcrd.-Pf.	3½	97,20 G
" " 3	4	101,00 G
Nordd. Gr.-Cred. 8	4	100,00 G
" " 9	3½	96,10 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	89,30 G
" " 11. 12	4	89,30 G
" " 2. 8	3½	—,—
Pr. Bodcrd.-Pfdbr.	5	107,00 G
" " 4	4½	115,75 G
" " 10	4½	111,60 G

Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	96,40 G
" " 1909	4	102,80 G
" " Com.-	3½	100,00 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bank	4½	1 6,00 G
" "	4	99,5 G
Pr. Pfandbr.-Bank	3½	96,30 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,80 G
" -Westf.B.-Cr.	4	100,50 G
Sächs.Bodcrd.-Pfdb.	3½	99,50 G
Schles. "	4	101,00 G
Schwzb.Hypb.-Pfdb.	4	101,50 G
" "	3½	98,00 G
Westd. Bodencredit	4	101,30 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
" "	4	—,—
" "	3½	93,75 G
" "	3	—,—

Deutsche Eisenbahn St.-Act.

Aachen-Mastricht	131,75 G
Altdamm-Colberg	—,—
Brnschw. Landeseisenb.	126,90 G
Crefelder	88,75 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	195,00
Eutin-Lübeck	57,60 G
Halberstadt-Blankenb.	110,00 G
Königsberg-Cranz	117,50 G
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	—,—

Deutsche Eisenbahn St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	—,—
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	112,00 G

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	117,00 G
Allgem. Deutsche Klub.	39,80
" Lok.- u. Strb.	145,25 G
Barmen-Elberfelder	148,50 G
Bochum-Gelsenkirchener	120,50
Braunschweiger	—,—
Breslauer Elektr.	109,00 G
" Straßenbahn	151,90 B
Elektr. Hochbahn	120,50 G
Gr. Berliner Straßenb.	198,00 G
Hamburger "	170,25 G
Magdeburger "	132,00 G
Stettiner "	126,00 B

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	99,25 G
Bergisch-Märkische	99,60 G
Braunschweiger	—,—
" Landeseisenb.	96,60 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Halberstadt-Blankenb	100,00 G
Magdeburg-Wittenberge	—,—
Stargard-Küstrin 3½%	99,10 G

Schiffahrts-Actien.

Argo Dampfschiff	65,25 G
Breslauer Rhederei	—,—
Hamb.-Amerik. Packetf.	105,80
Hansa, Dampfschiff.	117,50 G
Kette, D. Elbschiff.	65,50 G
Neue Stett. Dampfer-Co.	60,75 G
Norddeutscher Lloyd	103,25 G
Schles. Dampfer-Co.	67,50 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	—,—
Bergisch-Märkische Bank	158,70 G
Berliner Bank	94,00 G
" Handels-Ges.	155,75
Braunschw. Bank	117,25 G
Breslauer Diskont-Bank	111,75 G
Chemnitzer Bank-Verein	99,00 G
Comm.- u. Diskont-Bank	117,50 G
Danziger Privatbank	113,00 G
Darmstädter Bank	139,50 G
Deutsche Bank	214,75 G
" Genossensch.-Bank	100,40 G
Disconto-Comm.	189,25
Gothaer Grundkred.-B.	140,75 G
Hamb. Hypotheken-Bank	160,40
Hannoversche Bank	123,00 B
Kieler "	138,50 B
Kölner Wechslerbank	98,50 G
Königsb. Vereins-Bank	113,25 G
Leipziger Bank	—,—
" Credit-Anstalt	173,30 G
Magdeb. Bank-Verein	124,25 B
" Privatbank	99,40 G
Mecklenburg. Bank 40%	123,00 G
" Hyp.-Bank	204,75 G
Mecklb.-Str. Hyp.-Bank	—,—
Meining. Hyp.-B. 90%	140,60 G
Mitteld. Bodencredit	91,00 G
" Credit-Bank	114,90 G
Nationalbank für Dtschl.	122,70 G
Nordd. Creditanstalt	101,90 G
" Grundcredit	99.90 G
Oesterr. Creditbank	208,50
Pomm. Hypoth.-Bank	—,—
Preuß. Bodencred.- "	144,75
" Centr.-Boden- "	181,00 B
" Hypoth.-Akt.- "	111,30 G
" Pfandbrief- "	138,10 G
Reichsbank	151,60 G
Rheinische Bank	44,00 G
Sächsische "	128,30 G
Westdeutsche "	91,50 B
Westfälische "	113,75 G

Industrie-Actien.

Brauereien	Berliner Union	105,50 G
	Bock	150,00 G
	Böhm. Brauhaus	187,00
	Bolle Weißbier	66,75 G
	Landré	184,00 G
	Patzenhofer	221,00 G
	Pfefferberg	232,00
	Schöneberg Schl.	173,25 G
	Schultheiß	235,00 G
	Bochumer	114,50 B
	Germania Dortm.	—,—
	Accumulatoren-Fabrik	160,00 G
	Allg. Berl. Omnibus	254,00 G
	Allg. Elektr.-Gesellsch.	204,00 G
	Aluminium-Industrie	197,25 G
	Anglo-Central-Guano	98,00 B
	Anhalt Kohlenwerke	78,90
	Berl. Elektricit.-Werke	186,50 G
	" Packetfahrt	—,—
	Berzelius Bergwerk	104,25 G
	Bielefeld. Masch.	283,50
	Bismarckhütte	232 00 G
	Bochumer Bergwerk	70,00 G
	" Gußstahlwerke	192,10 G
	Brnschw. Kohlenwerke	167,00
	Bredower Zuckerfabrik	57,00 B
	Breslauer Oelfabrik	64,75 G
	ChemischeFabrikBuckau	129,70 G
	Concordia Bergbau	355,00 G
	Deutsche Gasglühlicht	184,00 G
	" Spiegelglas	182,25 G
	" Steinzeug	278,25 G
	" Waffen u. M.	206,50 G
	Donnersmark-Hütte	234,00 G
	Dortmund Union	87,90 G
	Dynamite Trust	155,60
	Egestorff Salzwerke	135,75 B
	Fraustädter Zuckerfabr.	142,10 G
	Gesellsch. f. elektr. Unt.	96,00 G
	Gladbacher Woll.-Ind.	121,80 G
	GörlitzerEisenbahnbed.	228,00
	" Masch. conv.	143,50 G
	Hamb. Elektr.-Werke	143,75 G
	Hannov. Bau-St.-Pr.	76.25 G

Hannov. Masch.-Br.	3?8,00 G
Hibernia Bergw.-Ges.	198,75
Hirschberger Leder	135,50 G
" Maschinen	—,—
Höchster Farbwerke	385,00 G
Hörderhütte conv. neue	98,00 G
Hoffmann Stärke	191,50 B
Hofmann Waggon	209,00 G
Ilse Bergbau	209,00 G
Köln. Bergwerke	438,75 G
König Wilhelm conv.	245,00 G
" St.-Pr.	321,00 G
Lauchhammer	121,50
Laurahütte	234,10 G
Ludwig Löwe u. Co.	26?,25 G
Magdeb. Allg. Gas	133,90 G
" Baubank	86,10 G
" Bergwerk	—,—
" " St.-Pr.	—,—
" Mühlen	—,—
Nähmaschinenfbr. Koch	186,00 G
Norddeutsche Eiswerke	58,75 G
" Gummi	85,75 G
" Jute-Sp.	105,00 G
Nordstern Bergwerk	279,00
Oberschles. Chamotte	147,00 G
" Eisenb.-Bedarf	127,00 G
" Eisen-Industrie	108 00 G
" Kokswerke	127,60 G
" Portl.-Cement	118,30 G
Oppeln. Portl.-Cement	128,75 G
Osnabrücker Kupfer	75.50
Phönix Bergwerk	155,50 G
Pos. Sprit-Akt.-Ges.	238,00 G
Rhein-NassauBergwerk	213,50 G
" Metallwerk	71,00 B
" Stahlwerk	176,80 G
" Industrie	121,60 G
Rhein.-Westf. Kalkw.	116,25 G
Sächsische Gußst. Döhl	214,50 G
Schering Chem. Fabrik	233,10 G
Schles. Bergb. Zink	363,75 G
" Elektr.- u. Gasg.	124,30 G
" Kohlenwerk	21,90 B
" Portl.-Cement	169,25 G
Siemens u. Halske	134,00 G
Stettin-Bredow Cem.	138,00 G
" Chamotte	298,00 G
" Elektric.-Werke	132,50 G
" Gristow	54,75 G
" Vulkan B.	207,70
Stoewer Nähmaschin.	141,00 B
Stolberger Zink.	148,00 G
" St.-Pr.	—,—
Stralsund. Spielkarten	118,75 G
Union Chem. Fabrik	136,00 G
" Elektricit-Ges.	127,50 G
Varziner Papierfabrik	213,75 G
Victoria Fahrrad	70,50 G

halts als Wohnungsgeldzuschuß. — Sofort, Greifswald, Polizeidirektion, Polizeisergeant, vorzugsweise für den Nachtdienst, 1000 Mark Gehalt jährlich, sowie 150 Mark Wohnungsgeldzuschuß für Verheiratete, 100 Mark für Unverheiratete und freie Dienstkleidung. — Sofort, Horst, Eisenbahngesellschaft Greifswald-Grimmen, Streckenwärter, Anfangsgehalt 720 Mark im Jahr, steigt von 2 zu 2 Jahren um 40 Mark bis zum Höchstbetrage von 1120 Mark, außerdem jährlich 40 Mark Ortszulage. — 1. November 1903, Stettin, Königl. Hafenpolizeiamt, Schiffahrtsschutzmann, 1200 Mark Gehalt für das Jahr und 180 Mark Wohnungsgeldzuschuß und 50 Mk. Kleidergeld vom Tage des Dienstantritts ab.

— Der Stettiner Lehrerverein veranstaltet auch in diesem Winterhalbjahr eine Reihe wissenschaftlicher Vortragsabende. Der erste Vortrag fand gestern im großen Saale des Konzerthauses statt und hatten sich zu demselben soviel Zuhörer eingefunden, daß viele mit einem Stehplatz vorlieb nehmen mußten. Vortragender war Herr Professor Amberg aus Berlin. Derselbe sprach über „Das Meer und seine Bewohner (Tiefseeforschung)“ mit Vorführung zahlreicher farbenprächtiger Lichtbilder. In seinem zweistündigen, sehr interessanten und lehrreichen Vortrage führte der Redner zahlreiche Arten der verschiedensten Lebewesen des Ozeans niedriger und höher organisierter Arten vor Augen und gab Aufschlüsse über die Lebensbedingungen derselben in bald höheren, bald tieferen Regionen des Meeres. In drei Abteilungen wurden die Ergebnisse der bisherigen Tiefsee-Expeditionen gezeigt, wobei wir die wunderbarsten Meeresgeschöpfe in ihrem Zusammenleben kennen lernten. Leider waren die Ausführungen des Redners in allen Teilen des Saales nicht immer zu verstehen.

— Die Prüfung als Lehrerinnen der Haushaltungskunde bestanden gestern Frl. Doll aus Anklam und Frl. Schmidt aus Lauenburg. Beide Damen hatten, obwohl sie das Zeugnis als Handarbeitslehrerin besaßen, auch eine schriftliche Prüfungsaufgabe zu erledigen. Die in den Kreisen der technischen Lehrerinnen verbreitete Ansicht, daß sie event. kein schriftliches Examen abzulegen haben, erwies sich demnach als ein Irrtum. Der Prüfungskommission gehörten Herr Professor Dr. Tiebe als Vorsitzender, der Gemeindeschul-Rektor Doose und die Mittelschullehrerin Frl. Kuhr an.

— Ein zweites Automat-Restaurant wird, wie wir schon mitgeteilt, demnächst im Hause Kleine Domstraße 21 in Betrieb gesetzt werden. Der zweckentsprechende Neubau ist bereits ins Werk gesetzt und soll nunmehr die Eröffnung baldigst erfolgen. Mit diesem Unternehmen geht die Gesellschaft „Kaiser-Automat“ Stettin, (G. m. b. H.), die vor etwa Jahresfrist hier mit dem ersten Automat-Restaurant in der Breitenstraße festen Fuß faßte, einen Schritt weiter, nachdem die Lebensfähigkeit des Unternehmens nach Verlauf eines Jahres außer Zweifel gestellt ist. Diesem Erfolg gegenüber möge die im allgemeinen bekannte Tatsache nicht unbetont bleiben, daß die Tüchtigkeit und energische Leitung des Mitinhabers Herrn Bruch nötig war, um die Leistungsfähigkeit des Restaurants auf einwandsfreier Höhe zu erhalten. Auch das neue Automat-Restaurant „Dom-Automat“, welches unter Aufwendung bedeutender Mittel und in dem Bestreben, wiederum eine Sehenswürdigkeit zu bieten, so gediegen und elegant wie möglich gestaltet wird, ist der bewährten Leitung des Herrn Bruch unterstellt.

— Zum letzten Male geht am Sonnabend im Bellevuetheater bei kleinen Preisen das reizende Lustspiel „Hofgunst“ in Szene. Für Sonntag Nachmittag ist die lustige Posse „Der Registrator auf Reisen“ festgesetzt, während Abends eine letzte Sonntagsaufführung der Schwanknovität „Lutti“ stattfindet. Als nächste Novität wird Otto Erich Hartlebens Schauspiel „Lucifer“ vorbereitet.

— Madame Leblanc-Maeterlinck mit ihrer Gesellschaft gastiert Sonnabend zum letzten Male in Kopenhagen, von wo aus die Reise nach Stettin geht. Die Tournee des Maeterlinck-Theaters durch Dänemark und Schweden glich in Wahrheit einem Triumphzuge; künstliche wie pekuniäre Erfolge, wie sie bis dato tatsächlich noch keine Gastspielreise aufweisen konnte, waren das erfreuliche Resultat dieser glanzvollen Veranstaltung. Neben Madame Maeterlinck, dem Stern des Ensembles, ist es besonders Mr. Albert Darmont, einer der bedeutendsten Schauspieler Frankreichs, der den Werken Maeterlincks zum Ruhme verhilft. — Das Repertoir bleibt hier, wie festgesetzt: Montag „Monna Vanna“, Dienstag „Aglavaine et Selysette“, hierauf „L'Intruse“.

— Der Kreistierarzt Janzon zu Alt-Damm ist für den Amtsbezirk Finkenwalde als Ergänzungsbeschauer und als Stellvertreter des Ergänzungsbeschauers für die Stadt Alt-Damm und den Amtsbezirk Bergland bestellt worden.

* Für die Schnee- und Eisabfuhr des kommenden Winters sind seitens des Königl. Polizeipräsidiums angewiesen worden: die öffentlichen Schuttabladeplätze an der Fürstenstraße und am Weidendamm hinter der verlängerten Gustav-Adolfstraße. Ferner das Gelände zwischen Nemitzer- und Kallmeyerstraße, dem neuen Grabower Friedhofe und der Jasenitzer Bahn, das Terrain zwischen Mölln- und Freiburgerstraße und endlich die ehemalige Kiesgrube westlich von der Berlinerstraße, unweit der Galgwiese.

* Die neue Feuerwache in Grabow wurde gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr zum ersten Male alarmiert, die am Schulhaus in der Pölitzerstraße abgegebene Meldung war jedoch auf blinden Feuerlärm zurückzuführen.

* Ein „möblierter Herr“, der sich Mewes nannte und vorgab, städtischer Bautechniker zu sein, mietete in der Lindenstraße ein Zimmer mit voller Pension, bewohnte dasselbe jedoch nur zwei Tage und verschwand darauf spurlos. Zugleich vermißte aber die Logiswirtin eine silberne Taschenuhr samt Kette.

* Festgenommen wurden 2 Bettler, 2 Personen wegen Betruges, eine wegen Hausfriedensbruchs, 2 Dirnen, 3 Betrunkene und 4 Obdachlose.

— Der Professor der Theologie Dr. Althaus in Göttingen hat den an ihn ergangenen Ruf an die Universität Greifswald abgelehnt.

— Zum Direktor der Landwirtschaftsschule zu Eldena ist der jetzige Direktor der Realschule in Wildungen Dr. August Koch ausersehen.

— Die hiesige Steinsetz-Innung hat dem Steinsetzmeister Ferd. Wendorf in Kammin, ihrem langjährigen Mitgliede, aus Anlaß seines 25jährigen Meisterjubiläums eine künstlerisch ausgeführte Glückwunschadresse überreicht.

— Im Stadttheater spielt in der am Sonnabend als Klassiker-Vorstellung stattfindenden Aufführung der „Jungfrau von Orleans“ Frl. Biedermann die Titelrolle. Am Sonntag Nachmittag geht „Der Waffenschmied“ mit Fr. Beling-Schaefer als „Marie“ in Szene.

— Konzert Hufeld-Hoche. Der in unserer Stadt hochgeschätzte Pianist Herr A. Hufeld wird am Dienstag, den 27. Oktober, unter Mitwirkung des Konzertsängers Herrn Kurt Hoche im großen Saale des Konzerthauses ein Konzert veranstalten, welches infolge des interessanten und abwechselungsreichen Programms einen hohen Genuß verspricht. Herr Hufeld besitzt alles Rüstzeug eines modernen Pianisten, eine weit vorgeschrittene, glänzende Technik, einen männlichen modulationsfähigen Ton, lebhaftes Musikempfinden, und neben erstaunlicher Kraft und Ausdauer ein zuverlässiges Gedächtnis. Herr Hoche aus Stuttgart (Baryton) steht wohl bei vielen Stettinern noch in gutem Andenken, gelegentlich seiner Mitwirkung vor Jahren im Schützschen Männergesangverein. In Stuttgart, wo letzterer sich als Gesanglehrer betätigt, veranstaltet er jedes Jahr einen Lieder-Abend; wir lassen von seinem letzten Abend hier einiges folgen, was die dortige Presse über ihn sagt: Der „Schwäbische Merkur“ schreibt u. a.: „Kurt Hoche hat namentlich im Vortrag der Schubert-Lieder künstlerische Auffassung, Schönheit und Reinheit im erhöhten Maße gezeigt. Prächtig klang aus dem Lied „Der Unglückliche“ der aufschreiende Schmerz aus über verlorenes Liebesglück, die heiße Sehnsucht aus den Heineschen Versen und dann wieder schalkhafte Heiterkeit und jugendlicher Uebermut aus der Fischerweise und den Klängen des fahrenden Sängers (alle 4 von Schubert). Man mochte in Zweifel kommen, ob man den breit aufgetragenen Weisen seiner Balladen (Löwe und Herrmann) mehr Vorzug schenken soll, als der humoristischen Art seiner Darbietungen.“ Das „Neue Tageblatt“ schreibt u. a.: „Herr Kurt Hoche besitzt eine gute und deutliche Sprechweise, sichere Atemführung und einen stark ausgebildeten Sinn für rhythmische Gliederungen. Sein Baryton steht im Dienste einer das Material völlig beherrschenden Intelligenz. Mächtig verstand es Herr Hoche, durch die Löweschen Balladen „Nächtliche Heerschau“ und „Herr Oluf“ die Phantasie der Zuhörer anzuregen.“

Viehmarkt.

Berlin, 21. Oktober. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 395 Rinder, 1656 Kälber, 991 Schafe, 10 004 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): **Rinder:** Ochsen: gering genährte jeden Alters — bis —. Bullen: mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —, gering genährte 58 bis 60. Färsen und Kühe: mäßig genährte Färsen und Kühe 55 bis 56, gering genährte Färsen und Kühe 50 bis 54. — **Kälber:** a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 88 bis 90; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 82 bis 86; c) geringe Saugkälber 68 bis 74; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 56 bis 60. — **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 72 bis 75; b) ältere Masthammel 67 bis 70; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 59 bis 64; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgew.) — bis —. — **Schweine:** Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20% Tara a) vollfleischige, der feineren Rassen und deren Kreuzungen 52 bis 53; b) fleischige 50 bis 51; c) gering entwickelte 48 bis 49; d) Sauen 48 bis 49.

Verlauf und Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieben etwa 120 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen fanden ungefähr 400 Stück Absatz. Der Schweinemarkt verlief glatt und wurde geräumt. Kernige ausgesuchte Schweine brachten Preise über Notiz.

Städtischer Viehhof.

* **Stettin**, 22. Oktober. Original-Bericht. Auftrieb: Wochen-Bericht bis Mittwoch Abend: 267 Rinder, 230 Kälber, 449 Schafe, 1489 Schweine, 7 Ziegen. Donnerstag bis Mittags 12 Uhr: 65 Rinder, 50 Kälber, 80 Schafe, 325 Schweine, — Ziegen. Bezahlt wurden für 50 Kilogramm (100 Pfund) Schlachtgewicht: **Kälber:** a) feinste Kälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 70 bis 72; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 65 bis 68; c) geringe Saugkälber 60 bis 63; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) — bis —. — **Schweine:** a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahr 52 bis —; b) fleischige Schweine 50 bis 51; c) gering entwickelte 46 bis 48; d) Sauen 47 bis 49; e) Eber — bis —.

Tendenz: Der Kälbermarkt verlief mittelmäßig, Schweine sehr flau, vereinzelte, kleine Posten ausgesuchter kerniger Schweine über Notiz bezahlt.

Abtrieb nach außerhalb vom 15. Oktober bis 21. Oktober: — Rinder, 15 Kälber, — Schafe, 5 Schweine, — Ziegen.

Vermischte Nachrichten.

— Im Berliner Zoologischen Garten hat sich gestern eine Bärentragödie abgespielt. Dem „B. L.-A.“ wird darüber berichtet: Der Bär, ein sehr stattliches Exemplar seiner gefährlichen Sippschaft, ist jünger als seine Lebensgefährtin, die verhältnismäßig harmlose braune Bärin, die eigentlich nur in der Verteidigung ihrer Jungen kriegerische Eigenschaften entfaltete. Dem Bären wollte es nicht gefallen, daß seine ehemals sehr ansehnliche Gefährtin seit längerer Zeit kränkelte. Sie litt an einem Uebel, dessen Art nicht recht ergründet werden konnte. Wie dem auch sei, die Bärin kam ersichtlich an Munterkeit und Kräften zurück. Ihre Appetitlosigkeit war zeitweise besorgniserregend. Aus diesem Grunde wurde von der Verwaltung angeordnet, daß die Patientin in einem abgeschlossenen Teil der Bärenhöhle mehrere Stunden des Tages der Ruhe pflegen, und daß ihr auch das besonders schmackhaft ausgesuchteste Futter allein verabreicht werden sollte. Diese Verfügung erregte das größte Mißfallen des Ehemannes. Die kranke Bärin vermochte auf sein Unterhaltungsbedürfnis nicht mehr einzugehen und zog sich von ihm zurück. Der mißvergnügte und gelangweilte Gatte vermerkte das um so unangenehmer, als er anderseits festgestellt hatte, daß sie hoch in der Gunst des Publikums stand. Trotz ihres leidenden Zustandes entging ihr nicht so leicht ein Zuckerstückchen, während der täppische Eheherr weniger Glück hatte. Aus diesen Gründen scheint in dem Grislybären ein heftiger Groll gegen seine Genossin, die ihn offenkundig links liegen ließ, entbrannt zu sein. Als die Leidende gestern aus ihrem reservierten Gemach in den gemeinschaftlichen Zwinger trat, ging er auf sie zu und zog sie in eine tötliche Umarmung. Während das durch Krankheit geschwächte Tier in sich zusammensank, biß der brutale Sieger ihm den Genicknochen durch. Wohl eilte der Wärter zur Hilfe herbei. Mit Eisenstangen und den kalten Wasserstrahlen einer Feuerspritze wurde der Bär bearbeitet, aber der Tod des Opfers war bereits eingetreten, für den Zoologischen Garten kein erheblicher Verlust. Die Bärin wäre aller Voraussicht nach ohnehin eingegangen. Aber der liebevolle Gatte hat die Zeit, bis er Witwer wird, nicht erwarten können.

— Einen heftigen Kampf gegen die Kartenlegerinnen führen gegenwärtig die dänischen Behörden. In den letzten Jahren ist die Zahl der Wahrsagerinnen und Kartenlegerinnen in Kopenhagen in bedenklicher Weise gestiegen. Nicht nur in den entlegenen Armenvierteln, sondern auch in den modernen Straßen betreiben diese Frauen ihr „Geschäft“. Mehrere von ihnen leben in sehr elegant eingerichteten Wohnungen, und in ihren mit Blumen und Gemälden geschmückten Vorzimmern warten die Besucher stundenlang, wie bei den berühmten Aerzten, bis die Reihe an sie kommt. Bisher hatten die Behörden jedoch Abstand genommen, gegen die Kartenlegerinnen einzuschreiten, weil man ihr Treiben als ziemlich harmlos betrachtete. Nun aber hat es sich herausgestellt, daß in Kopenhagen zwei junge Mädchen infolge der erhaltenen „Weissagungen“ wahnsinnig geworden sind. Nachdem dann noch mehrere andere Fälle, in denen das gewerbsmäßige Kartenlegen Unheil angerichtet hatte, der Polizeidirektion bekannt geworden waren, stellte man zuerst etwa dreißig der „Wahrsagerinnen“ unter Anklage. Inzwischen haben die Erhebungen von Tag zu Tag neues Material ergeben, die Zahl der verdächtigen Kartenlegerinnen stellt sich als immer größer heraus, und in dem bevorstehenden Prozeß werden wohl nahezu 100 „Prophetinnen“ vor den Schranken des Gerichts zu erscheinen haben.

Posen, 21. Oktober. Bei der heutigen unverhofft durch Oberbürgermeister Wilms vorgenommenen Kassenrevision bei der städtischen Gasanstalt wurde vorläufig ein Fehlbetrag von 40 000 Mark entdeckt. Der flüchtige Kassenrendant Obersekretär Hennig ist nach der „Pos. Ztg.“ in Dembsen verhaftet worden. Er wollte nach Rußland flüchten.

Wien, 22. Oktober. In ganz Westösterreich, namentlich in Böhmen, trat verflossene Nacht Frost ein. Das Thermometer sank bis sechs Grad Celsius unter Null. Im Böhmerwald, Erzgebirge, Riesengebirge gingen starke Schneefälle nieder. Auch in den Alpen herrscht starker Frost und Schneefall.

Paris, 22. Oktober. Nach einer Meldung aus Lyon heißt der Hauptschuldige in der Mordaffäre Fougère Cäsar Ladermann. Er brachte die verflossene Nacht mit seinem Bruder in einem Lyoner Hotel zu. Dieser Bruder gestand, daß Cäsar nach seiner eigenen Aussage an dem Morde teilgenommen habe, aber die Girnat sei die Urheberin. Ladermann hatte einen Revolver bei sich und hoffte mit einer geringen Barschaft Genf zu erreichen.

Neueste Nachrichten.

Metz, 22. Oktober. Die „Lothr. Ztg.“ bestätigt anscheinend offiziös das Gerücht einer eisernen Gitterumwallung der Festung Metz und gibt Einzelheiten über den Lauf und den Zweck des Gitters.

Wien, 22. Oktober. Nach einer Belgrader Meldung des „Neuen Wiener Journ.“ stellte sich durch die Verhaftung eines des Juwelendiebstahls beschuldigten königlichen Kammerdieners heraus, daß die Juwelen nicht dem König, sondern der ermordeten Königin Draga gehörten, die bei der Inventur beiseite geschafft wurden.

Wien, 22. Oktober. Die Direktoren des Hofoperntheaters Gustav Mahler und des Hofburgtheaters Dr. Schlentier wurden durch die Verleihung des Eisernen Kronenordens 3. Klasse vom Kaiser ausgezeichnet.

Agram, 22. Oktober. Der Hauptmann der nordamerikanischen Armee Bease, welcher am Grabe seiner Tochter, die bei einer Vergnügungsfahrt umgekommen und in Samobor beerdigt ist, einen Kranz niederlegte, wurde am Grabe vom Schlage getroffen und neben seiner Tochter bestattet.

Ungarisch Altenburg, 22. Oktober. In der Hirtenberger Patronenfabrik explodierte im Sprengraum eine Menge Pulver. Ein Arbeiter wurde getötet, zwei tötlich verletzt, mehrere leichter verwundet.

Lyon, 22. Oktober. Der Hauptbeteiligte an dem Morde der Madame Fougères, Ladermann, beging gestern Abend Selbstmord in dem Augenblicke, als Sicherheits-Agenten bei ihm erschienen, um ihn zu verhaften. Er schoß sich eine Revolverkugel in den Kopf.

Madrid, 22. Oktober. In seiner Rede bei Eröffnung der Kammer sagte Ministerpräsident Villaverde: die letzte Krisis sei verschuldet worden durch die Uneinigkeit über die Marinevorlage, sowie durch den Widerstand der ihm selbst wegen Uebernahme des Kabinetts-Präsidium entgegengebracht worden sei. Drei Fragen ständen im Vordergrunde, die Steuerfrage, die Kreditfrage und die Geldfrage. Er werde einen Gesetzentwurf betreffend die Steuerzahlung in Gold einbringen. Ferner sollen Mittel zur Aufbesserung des internationalen Geldverkehrs gesucht werden; auch ein Gesetzentwurf über die Herstellung von Goldmünzen werde eingebracht werden. Außer der Balanzierung des Etats werde sich die Regierung auch mit der Unterrichtsfrage der Agrar-Reform und der Arbeiterfrage beschäftigen. Er beabsichtige, 100 Millionen Pesetas der schwebenden Schuld umzugestalten, sowie eine Anleihe von höchstens 75 Millionen aufzunehmen.

London, 22. Oktober. „Daily Mail“ berichtet aus Tientsin, die russische Regierung habe offiziell das chinesische Auswärtige Amt benachrichtigt, daß Rußland vorläufig nicht beabsichtige, die Mandschurei zu räumen.

„Daily Expreß“ meldet aus Newyork: Der bekannte Orchester-Dirigent Housa ist gestern bei einem Spazierritt gestürzt und erlitt schwere Verletzungen.

Belgrad, 22. Oktober. Oberstleutnant Nisitich, sowie der Herausgeber der „Narodni Listi“, Schilealitsch, erhielten Briefe, worin denselben ihre bevorstehende Ermordung angekündigt wird.

Sofia, 22. Oktober. Aus Konstantinopel wird amtlich gemeldet, daß die Mehrzahl der Mitglieder der Repatriierungs-Kommission in türkischen Diensten stehende Deutsche sein würden.

Newyork, 22. Oktober. Exilierte französische Geistliche gründen in Wisconsin ein auf 1000 Studenten berechnetes Jesuitenkolleg. Auch das Interesse für den deutschen Unterricht nimmt an den höheren Lehranstalten allerwärts enorm zu. Die hiesige Universität sowie das Lehrerseminar stellen Hilfskräfte ein.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.

Am 22. Oktober 1903 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 127,00 bis 128,00, Weizen 152,00 bis 154,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotierungen vom 21. Oktober.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 131,00 bis —,— Weizen 160,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,— Hafer 132,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 125,00 bis —,—, Weizen 164,00 bis 165,00, Gerste 128,00 bis 135,00, Hafer 120,00 bis 124,00.

Magdeburg, 21. Oktober. **Rohzucker.** Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per Juli 17,65 G., 17,75 B., per August 17,40 G., 17,50 B., per September 17,50 G., 17,60 B., per Oktober-Dezember 17,70 G., 17,80 B., per Januar-März 17,90 G., 18,00 B., per Mai 18,05 G., 18,15 B. Stimmung ruhig.

Voraussichtliches Wetter für Freitag, den 23. Oktober 1903. Veränderlich, vielfach Niederschläge.

Stettin, den 19. Oktober 1903.

Bekanntmachung
betreffend die öffentlichen Schnee- und Eisabladeplätze.

Für den Winter 1903 1904 werden zum Abladen von Schnee und Eis die nachstehend bezeichneten Plätze hierdurch angewiesen:

1. Der öffentliche Schutt- und Dungabladeplatz an der Altdammerstraße,
2. der öffentliche Schuttabladeplatz nordwestlich der Fürstenstraße,
3. der öffentliche Schutt- und Dungabladeplatz hinter der verlängerten Gustav-Adolfstraße am Weidendamm,
4. das zwischen Nemitzer-, Kallmeyerstraße, neuem Grabower Friedhof und Jasenitzer Bahn belegene Gelände,
5. das zwischen Möllen- und Freiburgerstraße belegene Gelände,
6. die ehem. Kiesgrube westlich der Berlinerstraße, unweit der Berliner- und Galgwiesenstraßen Ecke.

Der Königliche Polizeipräsident.
v. Puttkamer.

Stettin, den 22. Oktober 1903.

Bekanntmachung.

Die Verlegung von Gas- und Wasserröhren in der Alleestraße soll im Submissionswege vergeben werden.

Angebotsformulare sind zum Preise von 1 ℳ im Zimmer Nr. 12 des Verwaltungsgebäudes der Gasanstalt I, Pommerensdorferstraße Nr. 26, zu beziehen und die hier zur Einsicht ausliegenden Zeichnungen und Bedingungen durch eigenhändige Unterschrift anzuerkennen.

Die Abgabe eigenhändig unterschriebener, versiegelter und mit entsprechender Aufschrift versehener Angebote hat bis zum **Montag, den 2. November d. J., mittags 12 Uhr**, daselbst zu erfolgen, wo die Eröffnung in Gegenwart erschienener Bieter geschehen wird.

Der Magistrat,
Deputation für Straßenbau u. Kanalisation.

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 21. Oktober 1903.

Geburten:

Ein Sohn: dem Arbeiter Falk, Arbeiter Pittelkow, Arbeiter Kakis, Schmied Wehde, Invaliden Schmidt, Arbeiter Heydemann, Kaufmann Viergutz, Klempner Härmand, Restaurateur Steinmann, Zimmermann Schünemann, Gärtner Stein, Kutscher Gottschalk, verstorbenen Bauunternehmer Unruh; Zwillinge (Sohn und Tochter) dem Arbeiter Laß.

Eine Tochter: dem Buchbinder Bock, Arbeiter Frühbrodt, Arbeiter Heidemann, Schmied Kormann, Arbeiter Manteufel, Zimmerpolier Sellnow, Provinzial-Steuer-Sekretär Lerche.

Aufgebote:

Schneider Seidler mit Frl. Ortmann; Landwirt Graf von Baudissin mit Frl. Maske; Ziegeleiarbeiter Bourwig mit Frl. Huse; Zeugfeldwebel Jurisch mit Frl. Petri.

Eheschließungen:

Arbeiter Krüger mit Frl. Kostmann; Postassistent Sönke mit Frl. Wischow; Postassistent Schumacher mit Frl. Katerbau; Maurer Heinz mit Frl. Oestreich; Bäckergeselle Kleemann mit Frl. Kietzmann.

Todesfälle:

Musikerwitwe Stelter; Kassenbote Zeinert; Arbeiter Werner; Arbeiter Schmidt; Sohn des Arbeiters Bohl; Sohn des Arbeiters Laß; Sohn des Arbeiters Horn; Sohn des Kutschers Reincke; Sohn des Schmieds Wehde; Tochter des Schneiders Beyer; Sohn des Klempners Härmand; Tochter des Tischlers Wilske; Kaufmannsfrau Herrmann, geb. Mertens.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Schiffszimmermann Friedrich Gagern, 71 J. [Greifswald]. Kgl. Rechnungsrat Carl Huß [Swinemünde]. Albert Kischky [Anklam]. Lehrer Wilhelm Hawemann [Bandelow]. Witwe Andres [Pasewalk]. Frau Emilie Rathke geb. Zinke, 38 J. [Wolgast]. Frau Clara Schütt geb. Gruel, 22 J. [Revenow].

Warenhaus **Naumann Rosenbaum** Breitestrasse 20—21.

Tapisserie-Waren, nur modernen Genres.

Gezeichnete und gestickte Leinenartikel — Congress-Läufer und Decken
Eingewebte Läuferstoffe — Sämmtliche auf Tuch gezeichnete Artikel

sind in nur **Ia Qualitäten und neuesten Mustern** in grosser Auswahl vorräthig.

Doppelt gewebte Deckenstoffe		170 cm breit mtr 3,90 M.
dto.	beste Qualität	170 cm breit mtr 5,25 „
Ia Nordisch Java-Stoff in allen Farben		170 cm breit mtr 5,75 M.
Panama-Stoff		170 cm breit mtr 2,50 „
Aida-Stoff Ia in allen Farben		170 cm breit mtr 1,65 u. 1,90 „

Sämmtliche Farbenschattirungen waschechter Stickseide und Garne.

Lager und Reparatur-Werkstätte für Schiffs-Chronometer.

Hugo Peschlow,

Uhrmacher, Stettin,

Breitestr. 4, part. u. 1. Etage.

Fernspr. 1162.



Empfehle und versende unter Garantie höchster Leistungsfähigkeit Taschenuhren von 8 ℳ an. **Extra stark gebaute silberne Remontoir-Uhren** für Knaben und Herren v. 15 ℳ an. **Goldene Damen-Remontoiruhren** in reizenden Neuheiten von 20 ℳ aufwärts.

Effectstücke, besonders für Geschenke geeignet, **30 bis 36** ℳ

Qualität- und Dekorations-Stücke mit Brillanten- und Perlen-Ausstattungen bis in den höchsten Preislagen.

Schwere goldene Präcisions-Uhren aus berühmten Genfer und Glashütte Fabriken stammend, mit Gangregister der Sternwarte versehen, halte ich **am** Lager.

Mein **Regulator- und Standuhren-Lager** umschließt in ca. **200 Mustern** alle Neuheiten der modernen Kunsttischlerei zu den **denkbar billigsten** Preisen.

Specialhaus für Papier- und Lederwaren.

Glasbilder,
Cabinetformat, schon von 50 Pfennig an.
Glasbilder,
Visitformat, schon von 25 Pfennig an.
Ringbilder,
Cabinetformat, schon von 50 Pfennig an, sehr hübsche **neueste** Muster, besonders auch für **Einsegnungsgeschenke.**
Ringbilder,
Visitformat, schon von 25 Pfennig an, große Auswahl, besonders auch für Einsegnungsgeschenke.
Photographien, Bilder etc. nach den **berühmtesten** Kunstwerken **bedeutendster** Meister, größte Auswahl.
Rahmen,
Visitformat, Zinkguß, von 28 Pfennig an
Rahmen,
Cabinetformat, Zinkguß v. 45 Pfennig an.
Rahmen,
echte **Bronce,** Visitformat, v. 50 Pfennig an.
Rahmen, echte Bronce, Cabinetformat, von 85 Pfennig an.
Rahmen, echte Bronce, Boudoir-, Promenade- und Prinzeßformat.
Moraständer, Visitformat, v. 8 Pfennig an.
desgl. desgl. Cabinetformat v. 15 Pfennig an.
Mignonrahmen, Pastellbilder, etc. etc.
empfiehlt:

R. Grassmann,

Breitestr. 42,
Lindenstr. 25, Kaiser-Wilhelmstr. 3.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren,

sowie **ganze Aussteuern** in großer Auswahl, in eigenen Werkstätten angefertigt, empfiehlt durch geringe Geschäftsunkosten, der Güte nach, außerordentlich preiswerth.

A. Kruse,
Sannierstr. 32, nahe den neuen Kasernen.



Carlsbader Mischung
per Pfund 1,20, 1,40 u. 1,60
empfiehlt

Max Kersten,

Kl. Domstr.

H. R. Heinicke
Specialgeschäft für Fabrik-Schornsteinbau und Dampfkessel-Einmauerungen.

Chemnitz, Wilhelmplatz 7.
Illustr. Prospecte und Anschläge kostenfrei.
Höchsten Schornstein der Erde von 140 m Höhe ausgeführt.



Zweigniederlassung Berlin NW. 23, Brückenallee 7.

(*)

Norddeutsche Creditanstalt.

Aktien-Kapital 10 Millionen Mark.

Stettin,
Schulzenstraße 30–31.

Königsberg i. Pr. – Danzig – Elbing – Thorn

Eröffnung **laufender Rechnungen.**

Annahme von **Baareinlagen** auf **provisionsfreien Check-** oder **Depositen-Konten** unter **günstigster** Verzinsung.

An- und Verkauf von **Werthpapieren,** unter Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft.

Gewährung von **Vorschüssen** gegen **Verpfändung** von **Werthpapieren** oder **Waaren.**

Ankauf von **Bankaccepten** und **ausländischen Wechseln.**

Besorgung von **Inkassi** in Deutschland und im Ausland.

Einlösung von **Coupons** und **Dividendenscheinen.**

Verwaltung und **Verlosungs-Kontrolle** offener **Effekten-Depôts.**

(Die übergebenen Werthpapiere werden **gesondert,** ohne Vermengung mit anderen Beständen, als Eigenthum der einzelnen Hinterleger unter Namensbezeichnung aufbewahrt.)

Vermiethung einzelner **Schrankfächer** (Safes) unter eigenem Verschluß der Miether in unserer absolut feuerfesten und einbruchssicheren **Stahlkammer** von Mk. 7,50 fürs Jahr an.

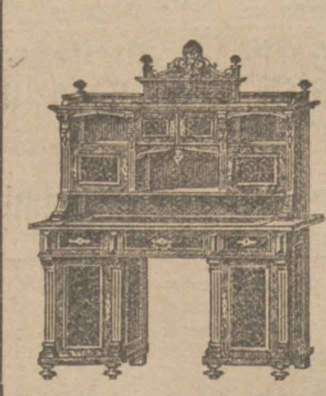
In Robert Grassmanns Verlag, Stettin, Kirchplatz 3, ist neu erschienen:

R. Grassmann, Biblische Geschichte für höhere Lehranstalten

mit neuer Orthographie und umgearbeitet nach dem von der deutschen evangelischen Kirchenkonferenz zu Eisenach genehmigten Bibeltexte.

Altes Testament, brosch. Preis 80 Pf.
Neues Testament, brosch. Preis 80 Pf.





W. Zimmermann's

Möbeltischlerei

Elisabethstraße 67, nahe der Bismarckstraße.

Empfehle mein reichhaltiges Lager aller Art **Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren** in einfacher und reichster Ausführung.

Vollständige Wohnungseinrichtungen

in allen Styl- und Holzarten unter Garantie der Dauerhaftigkeit zu den billigsten Preisen.

W. Zimmermann, Tischlermeister.

Bestes Nährmittel für Kinder und Kranke!

Unentbehrlich für Puddings, Torten, Mehlspeisen sowie für Suppen u. Saucen.

MAIZENA

Feinstes Maismehl. — Gesetzl. geschützt.
Leicht verdaulich und nahrhaft.
Zu haben in allen besseren Delikatess- und Colonialwaaren-Geschäften.

General-Depôt: Max Moecke's Wwe., Stettin.



Nur die Marke „Pfeilring"

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„Pfeilring" Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird ärztlicherseits empfohlen gegen **Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, Diabetes** (Zuckerkrankheit), die verschiedenen Formen der **Gicht,** sowie **Gelenkrheumatismus.** Ferner gegen **katarrhalische** Affectionen des Kehlkopfes u der Lungen, gegen Magen- u. Darmkatarrhe.

Die **Kronenquelle** ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen.

Broschüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.

Brief- und Telegramm-Adresse „Kronenquelle Salzbrunn".

Hauptniederlagen der Kronen-Quelle: Meyl & Meske: Dr. M. Lehmann.

Große Ueberraschung!

Im Leben nie wieder diese Gelegenheit!

500 Stück um Mk. 3,25.

Eine prachtvoll vergold. Präcissions-Uhr, genau gehend mit 3jähr. Garantie, samt passender Kette, f. mod. seid. Herren-Cravatte, 3 St. ff. Sacktücher, 1 reiz. Herrenring, mit imit. Edelstein, 1 prachtv. Lederportemonaie, 1 prachtv. Taschen-Toilettenspiegel, 1 Paar Manschettenknöpfe, 3 Brustknöpfe, 3 % Double-Gold Patentschloß, 1 prima Nickelschreibzeug, 1 herziges Bilderalbum, enhalt. 36 Bilder, die schönsten der Welt, 1 eleg. Pariser Damen-Broche (Neuheit). 1 Paar Bontons v. Similibrillantsteinen, sehr täuschend, 5 Jux-Gegenstände, große Heiterkeit für Jung u. Alt, 20 wichtige Correspondenz-Gegenstände u. noch 400 St. div. Gegenstände, im Hause unentbehrlich. Alles zusammen mit der Uhr, die das Geld wert ist, kostet nur Mk. 3,25. Versandt gegen Nachnahme oder voraus Geldsendung durch das

„Wiener Central-Versandthaus"

P. Lust, Krakau 59.

Für Nichtpassendes Geld retour.

---

1 fast neues helllila Seidenkleid, passend für kleine Figur, ist Trauerfalls halber billig zu verkaufen **Breitestr. 28, III.**

Wer liefert preiswert

Uekelei-Schuppen

bei Abnahme großer Quantitäten.

Offerten unter **R. N.** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Wer Stellung sucht, d. verlange per Postkarte die **„Deutsche Vakanzen-Post"** Eßlingen.

Lindenstraße 25,

Eingang Wilhelmstraße, ist ein Laden, event. mit 1 Stube, zu vermieten.

Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Oktober 1903 ab.

Abgang von Stettin nach:

Stargard, Pyritz, Colberg, Stolp, Stolpmünde, Schmolsin, Dargeröse	Gem. Z.	2,24	Morg
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Persz.	2,33	„
Podejuch, Greifenhagen	„	3,30	„
Altdamm, Misdroy, Swinemünde	„	5,07	„
Jasenitz	„	5,15	„
Stargard, Kreuz, Colberg, Polzin, Stolp, Danzig, Soldin, Daber	„	5,29	„
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	„	6,—	„
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Reppen, Rothenburg, Breslau	„	6,14	„
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Wolgast, Strasburg, Lübeck, Hamburg, Stolzenburg, Brüssow	„	6,40	„
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Schnellz.	7,33	„
Jasenitz	Persz.	7,39	„
Podejuch, Greifenhagen, Bahn, Wildenbruch	„	7,54	„
Stargard	„	8,15	„
Stargard, Kreuz, Posen, Pyritz, Colberg, Polzin, Neumark	Persz.	9,22	Vorm.
Angermünde, Berlin	Schnellz.	10,12	„
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Persz.	10,42	„
Pasewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Malchin, Kleinen, Stolzenburg	„	10,45	„
Stargard, Danzig, Schmolsin, Dargeröse, Rügenwalde	„	10,46	„
Jasenitz	„	10,50	„
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt a. O.	„	10,50	„
Altdamm, Swinemünde, Misdroy	„	11,00	„
Podejuch, Greifenhagen	Persz.	1,34	Nchm.
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	1,36	„
Finkenwalde, Altdamm	Persz.	1,40	„
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	„	1,48	„
Stargard, Pyritz, Colberg, Neumark	„	1,53	„
Königsberg Nm. Reppen, Breslau	Schllz.	2,10	„
Jasenitz	Persz.	2,14	„
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Lübeck, Hamburg, Brüssow	Schnellz.	2,13	„
Altdamm, Gollnow, Kolberg	Persz.	2,30	„
Stöwen (Werktagzug)	Gem. Z.	2,39	„
Stargard, Pyritz, Kreuz, Posen, Breslau, Nörenberg, Jacobshagen	Schnellz.	2,40	„
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt, Reppen, Rothenburg, Breslau, Greifenhagen, Wildenbruch	Persz.	2,50	
	Persz.	3,00	„
Finkenwalde	Persz.	3,50	„
Podejuch	Schnellz.	4,00	„
Angermünde, Berlin			
Pasewalk, Stolzenburg, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck, Hamburg, Stolzenburg, Brüssow	Persz.	4,15	„
Altdamm	Gem. Z.	4,55	„
Jasenitz (Werktagszug)	Persz.	5,16	„
Stargard, Colberg, Rügenwalde, Stolp, Danzig, Daber	Schnellz.	5,33	„
Podejuch, Greifenhagen	Persz.	5,40	„
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	„	5,54	„
Altdamm	„	6,35	Abds.
Stargard, Polzin, Colberg	„	6,55	„
Angermünde, Berlin	Schnellz.	7,00	„
Jasenitz	Persz.	7,00	„
Altdamm, Gollnow, Wollin, Kammin, Misdroy, Swinemünde, Treptow, Colberg über Naugard, Greifenberg	„	7,05	„
Podejuch	„	7,12	„
Stargard, Kreuz, Breslau	„	8,03	„
Podejuch, Greifenhagen, Wildenbruch, Küstrin	„	8,10	„
Jasenitz	„	8,25	„
Pasewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Crampas-Saßnitz, Stockholm, Stolzenburg, Brüssow	„	8,30	„
Stargard	Schnellz.	9,18	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Persz.	10,15	„
Stargard	„	11,04	„
Angermünde	Gem. Z.	11,25	„
Pasewalk	Persz.	11,42	„

Ankunft in Stettin von:

Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	Persz.	12,36	Nchts.
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde über Eberswalde	„	2,15	„
Stolp, Colberg, Stargard, Schmolsin, Dargeröse	Gem. Z.	2,25	„
Greifenhagen, Ferdinandstein, Podejuch	Persz.	5,03	Morg.
Stargard	„	5,38	„
Jasenitz	„	5,55	„
Stargard, Kreuz	„	6,32	„
Jasenitz (nur Werktags)	„	6,47	„
Pasewalk (Werktagzug), Stolzenburg, Brüssow	„	7,16	„
Breslau, Kreuz, Stargard, Neumark	Persz.	7,22	„
Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm.	„	7,29	„
Angermünde	Gem. Z.	7,30	„
Jasenitz	„	7,49	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt	„	9,7	Vorm
Malchin, Neubrandenburg, Stralsund, Strasburg, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Brüssow	„	9,07	„
Greifenhagen, Podejuch, Bahn, Wildenbruch	„	9,17	„
Cammin, Wollin, Treptow a. R., Gollnow, Colberg über Naugard	„	9,51	„
Stargard	Schnellz.	10,06	„
Stolp, Colberg, Kreuz, Pyritz, Stargard, Daber	Persz.	10,32	„
Jasenitz	„	10,34	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	Schnellz.	10,37	„
Berlin, Angermünde	„	11,46	„
Breslau, Reppen, Königsberg, Greifenhagen, Podejuch	Persz.	12,38	„
Kleinen, Strasburg, Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Brüssow	Persz.	1,15	Nchm.
Altdamm, Ruhnow, Belgard	„	1,20	„
Jasenitz	„	1,24	„
Danzig, Stolp, Zollbrück, Rügenwalde, Colberg, Stargard, Schmolsin, Dargeröse, Muttrin, Daber, Labes	Schnellz.	1,30	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde	Persz.	1,46	„
Altdamm	„	2,25	„
Cammin, Wollin, Misdroy, Swinemünde, Gollnow, Treptow, Altdamm, Colberg über Naugard, Greifenberg, Horst (Seebad)	Persz.	3,08	„
Königsberg Nm., Küstrin, Breslau	Schnellz.	3,20	„
Finkenwalde	Persz.	3,34	„
Podejuch, Greifenhagen	„	3,40	„
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Kolberg, Kreuz, Breslau, Stargard, Pyritz	„	3,50	„
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Pasewalk	Schnellz.	3,56	„
Podejuch	Persz.	4,34	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	„	5,02	„
Stöwen (Werktagszug)	„	5,13	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde	Schnellz.	5,23	„
Breslau, Kreuz, Stargard	„	5,36	„
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Bahn, Wildenbruch	Persz.	5,47	„
Breslau, Posen, Kreuz, Stargard	Schnellz.	6,34	Abds.
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde	Persz.	6,45	„
Jasenitz	„	6,50	„
Altdamm	„	7,35	„
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Stockholm, Crampas-Saßnitz, Stralsund	„	7,35	„
Podejuch	„	8,16	„
Altdamm, Gollnow, Misdroy, Greifenberg, Kolberg	„	8,57	„
Angermünde, Berlin	Schnellz.	9,12	„
Podejuch, Greifenhagen	Persz.	9,32	„
Jasenitz	„	10,01	„
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Colberg, Pyritz, Stargard, Schmolsin, Dargeröse, Muttrin, Daber	„	10,05	„
Altdamm	„	10,21	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	„	10,46	„
Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Brüssow	„	10.50	„
Altdamm, Gollnow, Kolberg	„	11,45	„